Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 519. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 27. Juli 1889.

Politische Uebersicht.

Breslau, 27. Juli.

Die „Freis. Ztg." bemerkt zu den von uns bereits telegraphisch gemeldeten Auslassungen der „Berl. Pol. Nachr." über die bevorstehende Reichstagssession, daß außer dem Etat das Socialistengesetz, das Bankgesetz und drei Rechnungen zu erledigen sind. Man wird daher doch sehr wohl thun, dem Reichstag seine Zeit nicht allzu knapp zu bemessen.

Die „Hamb. Nachr." kündigen eine neue Vermehrung der Feld-Artillerie an. Sie schreiben:

Trotzdem die französische Feldartillerie in Bezug auf die Zahl der bespannten Geschütze und die Organisation der unsrigen schon seit Langem wesentlich überlegen war, was auch schon in den ministeriellen Motiven anläßlich der Reorganisation unserer Feldartillerie, die bekanntlich am 1. April d. Js. ins Leben trat, betont wurde, ist dennoch der Stand der französischen Feldbatterien zu Anfang d. J. pro Armeecorps um eine und jetzt wieder um eine Batterie vermehrt worden. Außerdem sind nach dem neuesten Gesetz in Frankreich nun auch die Offiziersstellen und Stäbe für die im Kriegsfalle aufzustellenden Neuformationen an Feldartillerie bereits im Frieden geschaffen, und drittens ist die Zahl der Lieutenantsstellen pro Batterie um eine erhöht worden. Es verlautet nun, daß in Deutschland der Stand der Dinge nicht so bleiben darf, wie er am 1. April d. J. geregelt wurde, und daß die schon in den obenerwähnten Motiven zwischen den Zeilen hervortretende Absicht, die Organisation unserer Feldartillerie in den kommenden Jahren weiter auszubauen, den nächsten Reichstag beschäftigen wird.

Das Hamburger Blatt meint, daß es bei diesem weiteren Ausbau mehr auf die Errichtung neuer Stäbe und die Vermehrung der Offiziersstellen, als auf die Vermehrung der Batterien ankomme.

Das Verbot der Schweineeinfuhr über die östlichen Grenzen Deutschlands hat in Oesterreich-Ungarn erheblich verstimmt. Das Wiener „Fr.-Bl." schreibt:

Das Verbot der Einfuhr von Borstenvieh nach Deutschland hat in den commerciellen und landwirthschaftlichen Kreisen tiefe Bewegung hervorgerufen und dies umsomehr, als man bei den ausgezeichneten sanitären Verhältnissen an den Borstenviehmärkten Ungarns auf eine ähnliche Maßnahme nicht gefaßt war. Das Ackerbauministerium, welches bis zur Stunde noch nicht im Besitze einer officiellen Mittheilung ist, trat, sobald es aus den Zeitungen Nachricht erhielt, mit dem Handelsministerium in Verbindung, um die nöthigen Schritte collectiv zu unternehmen. So wurde noch gestern Vormittags ein Telegramm an die österreichisch-ungarische Botschaft in Berlin abgefertigt mit dem Ersuchen um amtliche Mittheilung aller auf das Einfuhrverbot bezüglichen Details und um Intervention bei der deutschen Reichsregierung, daß die dem Reichskanzler ertheilte Ermächtigung, Ausnahmen vom Verbote gestatten zu können, auf die aus der Steinbrucher Contumaz verladenen Thiere angewendet werde. In der Depesche wurde auf die vortrefflichen veterinär-polizeilichen Einrichtungen in Steinbruch, auf die strenge Handhabung der einschlägigen Vorschriften, sowie auf den Umstand hingewiesen, daß seit Jahren in Steinbruch nicht ein einziger Seuchenfall vorgekommen.

Der „Pester Ll." äußert sich folgendermaßen:

„Begreiflich ist es ja, daß man im Deutschen Reich die Verminderung des eigenen Viehexportes nach dem Westen nicht gerade angenehm empfindet; minder begreiflich ist es, daß man für diese Grenzsperre von Seiten Frankreichs und Englands sich an Oesterreich-Ungarn schadlos hält. Auch das verstehen wir, daß man in Deutschland den Viehstand gegen die Einschleppung von Seuchen rc. schützen will, und wir würden es daher als ganz naturgemäß ansehen, daß man den Provenienzen aus seuchenverdächtigen österreichischen Gebieten mit großer Strenge und Wachsamkeit entgegentrete; unverständlich aber ist uns, daß man gleich den gesammten Import aus Oesterreich-Ungarn verbietet und zumal aus Ungarn, wo der Vorwand, der oben angeführt ist, schlechterdings nicht gefunden werden kann. Zu alledem hat es den Anschein, als wäre das gar nicht eine provisorische Verfügung, sondern nur ein neues Glied in der Kette des wirthschaftlichen Absperrungssystems, das jetzt in Deutschland herrscht; darauf wenigstens läßt die Mittheilung schließen, daß man ohne Rücksicht auf die Interessenten von Handel und Gewerbe den „höheren Interessen" dienen müsse, und zwar so lange, bis der deutschen Viehausfuhr die westlichen Staaten wieder erschlossen sind. Das könnte angesichts der heute bestehenden Zollpolitik ziemlich lange dauern."

Am ersten Verbotstage sind, wie österreichische Blätter melden, noch zahlreiche Ladungen ungarischer Schweine über die deutsche Grenze hinüber gelassen worden.

Deutschland.

Berlin, 26. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Staatssecretär des Reichs-Schatzamts, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Maltzahn-Gültz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Pastor Leiber zu Arnshagen im Kreise Stolp den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem evangelischen Lehrer und Küster Speer zu Neumittelwalde im Kreise Groß-Wartenberg den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; den pensionirten Förstern Christian Nissen zu Krusau im Kreise Flensburg, früher zu Buchholz, und Julius Mildner zu Klein-Güttmannsdorf im Kreise Reichenbach i. Schl., und dem Führer der städtischen Feuerwehr in Düsseldorf, Paul Ackermann, das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Polizei-Director, Senator Dr. jur. Oppermann zu Osnabrück die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Stabs-Controleur bei dem Königlich baierischen Oberst-Hofmeisterstabe, Hausmann, und dem Stabs-Controleur bei dem Königlich baierischen Oberst-Hofmarschallstabe, Zanders, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Königl. baierischen Ober-Hofgarten-Inspector Moehl zu München den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Königlich baierischen Hof-Fourier Schaefer, dem Königlich baierischen Residenz-Burgpfleger Walter und dem Porträtmaler Wimmer zu München den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem commissarischen Gemeindeförster in Diedolshausen, Kreis Rappoltsweiler, Karl Helmstetter, früher Forsthilfsaufseher zu Bartenheim im Kreise Mülhausen, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat den Gerichts-Assessor Wentzel in Kremmen zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Honervogt in Delbrück zum Amtsrichter in Vreden ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Kassirer Schäfer bei der Gerichtskasse I in Berlin und dem Gerichtskassen-Rendanten Weckwerth in Potsdam den Charakter als Rechnungs-Rath, sowie dem Ersten Gerichtsschreiber, Secretär Lenz bei dem Landgericht II in Berlin, dem Ersten Gerichtsschreiber, Secretär Löser bei dem Landgericht I in Berlin, dem Ersten Gerichtsschreiber und Rendanten, Secretär Lauenpusch in Rössel, dem Ersten Gerichtsschreiber, Secretär Badt in Memel, dem Ersten Gerichtsschreiber, Secretär Rieß in Tilsit, dem Ersten Gerichtsschreiber, Secretär Sellentin in Greifswald und dem Ersten Gerichtsschreiber, Secretär Droste in Duisburg den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der Rechtsanwalt Karl Heinrich Guder in Fürstenberg a. O. ist zum Notar für den Bezirk des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Fürstenberg a. O., und der Gerichtsassessor Schwickerath in Neunkirchen zum Notar für den Bezirk des Landgerichts zu Saarbrücken, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Saarbrücken, ernannt worden. — Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Berger an der Luisenstädtischen Ober-Realschule in Berlin und des ordentlichen Lehrers Dr. Wolter an der ersten höheren Bürgerschule in Berlin zu Oberlehrern an der ersten höheren Bürgerschule daselbst ist genehmigt worden. Den ordentlichen Lehrern Dr. Hermann Dittmar am Domgymnasium zu Magdeburg und Wilhelm Jahn am Realgymnasium zu Mühlhausen in Thüringen ist der Titel „Oberlehrer" verliehen.

Der Königliche Regierungs-Baumeister Dimel in Berlin ist zum Königlichen Bauinspector ernannt und demselben eine Bauinspectorstelle bei dem Königlichen Polizei-Präsidium hierselbst verliehen worden. — Der Regierungs-Baumeister Ernst Weber in Memel ist zum Königlichen Kreis-Bauinspector ernannt und demselben die Kreis-Bauinspectorstelle daselbst verliehen worden. (R.-Anz.)

Berlin, 27. Juli. [Ueber die bevorstehenden Reisen des Kaisers] bringt der Bayreuther Correspondent der „Straßb. Post" folgende Meldungen: „Es liegen an hoher Stelle directe Aeußerungen des Kaisers vor, dahingehend, daß er thunlichst bald nach dem Besuche des Kaisers von Oesterreich in Berlin das Reichsland zu besuchen wünsche. Zweimal habe bereits die Reise dorthin zu seinem eigenen lebhaften Bedauern im letzten Augenblicke aufgegeben werden müssen. Um so mehr liege ihm daran, dorthin zu reisen, sobald die erste freie Zeit es erlaube. Gleichzeitig erfolgte eine Aeußerung des Kaisers, welche den lebhaften Wunsch bekundet, bei Gelegenheit dieser Reise auch den Bayreuther Festspielen beizuwohnen. Nach weiteren Mittheilungen wird der Kaiser den beiden letzten Vorstellungen hier beiwohnen. Von Bayreuth beabsichtigt der Kaiser dann direct nach Straßburg zu reisen. In der Reichslandshauptstadt gedenkt der Kaiser sich zwei bis drei Tage aufzuhalten. Von Straßburg beabsichtigt der Kaiser nach Metz zu fahren, wo er der Einweihung des Denkmals für seinen verewigten Großvater beizuwohnen wünscht. Von Metz wird dann die Reise nach Münster in Westfalen fortgesetzt, wo er an dem zu seinen Ehren stattfindenden Provinzialständefest theilnehmen will. Aus diesen Angaben kann man sich, wie die „Straßb. Post" hierzu bemerkt, ein ziemlich genaues Bild der Reisepläne des Kaisers zusammenstellen. Die beiden letzten Vorstellungen in Bayreuth finden am 17. und 18. August statt, das Ständefest in Münster am 24. August. Die Reise des Kaisers ins Reichsland würde also in die Zeit vom 19. bis 23. August fallen, so zwar, daß der Kaiser in Straßburg etwa am 19. eintreffen, aus Metz am 23. abfahren würde. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß die eben mitgetheilten Reisepläne des Kaisers aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer Zeit gefaßt worden sind, in welcher über den angeblichen Besuch des Zaren noch keine Mittheilung geworden war. Nach den bisherigen Mittheilungen sollte der Besuch des Zaren aber am 20. und 21. August stattfinden, also gerade zur Zeit der beabsichtigten Reise des Kaisers nach Straßburg. Wenn der Besuch des Zaren also um diese Zeit erfolgt, so macht er einen unerbittlichen Strich durch die Kaiserreise ins Reichsland zwischen Bayreuth und Münster. In diesem Falle müssen wir uns auf den Ausdruck der Hoffnung beschränken, daß der Kaiser von Münster aus die Reise ins Reichsland zur Ausführung bringen werde. Soviel wir wissen, ist indessen der Besuch des Zaren in Berlin noch nicht amtlich angekündigt."

[Tages-Chronik.] Dr. Peters, der Führer der Emin Pascha-Expedition, hat Briefe an den „Hann. Cour." gelangen lassen, aus welchen hervorgeht, daß er sich wohl befindet. Er gedenkt Ende October oder Anfang November bei Emin Pascha zu sein. Dem durch die englischen Eingriffe herbeigeführten Trägermangel hat er abgeholfen durch Ankauf von 17 Kameelen und im Ganzen etwa 30 Eseln. 9 Kameele sind schon in Dienst gestellt, mit bestem Erfolg. Sie tragen etwa zehn Lasten oder 600 Pfund jedes, sind also gleichwerthig zehn Trägern. Für sich und seinen Begleiter Oscar Borchert hat Herr Peters Reitpferde gekauft. Die Stimmung der Bevölkerung soll ausgezeichnet sein. Gleichzeitig veröffentlicht Dr. Peters die Abschrift eines energischen Briefes an den englischen Admiral Fremantle, in welchem er diesem vorwirft, wider die Abrede und die Blocadebestimmungen gehandelt zu haben, als er die „Neera" caperte.

Der frühere Chefredacteur der „Germania", Herr Falkenberg, hat nunmehr, wie die „Germania" bestätigt, die canonische Berufung für die Pfarrstelle zu Schrotz im Kreise Deutsch-Crone erhalten. Die genannte Pfarrstelle, welche bisher der Staatspfarrer Lizak inne hatte, gehört zu den bestdotirten Pfarreien der vereinigten Diöcesen. Die „Germania" bemerkt dazu: „Die Staatsregierung, welche noch im vorigen Jahre sehr spröde war bezüglich der Zulassung des Herrn Falkenberg zu irgend einer geistlichen Stelle von irgend einer Bedeutung, hat zuletzt einen solchen Eifer entwickelt behufs der

---

Evas Roman.

Von H. Abt. [31]

An Soldens Lager stehend, rüttelte er diesen an der Schulter und schrie ihn an:

„Wo ist meine Frau?"

Mit einem Fluch fuhr der aus festem Schlaf Geweckte empor. „Bist Du verrückt?" rief er, Westerholm erkennend, und suchte ihn von sich abzuschütteln.

„Wo ist meine Frau?" wiederholte derselbe.

„Laß los!" rief zornig Solden, der Westerholms Nägel in seiner Schulter fühlte. „Was fällt Dir ein? Bin ich der Hüter deiner Frau?"

Westerholm knirschte vor Wuth. „Sie ist fort, — verschwunden. gieb mir Antwort, oder — ich erdrossele Dich!"

Durch Soldens Hirn zuckte eine wilde Lustigkeit. Das Stück war also noch nicht aus, — Steigerung über Steigerung, — zwiefach am Leben gefährdet, einmal von der Pistole des Weibes, sodann von den brutalen Fäusten des Mannes! Gleichzeitig aber war er sehnig und behend wie ein Tiger vom Lager aufgeschnellt und hatte Westerholm von sich gestoßen.

„Tod und Teufel! Zurück! Noch einmal, — ich weiß nicht, wo sie ist!"

„Bei Deiner Ehre?"

„Bei meiner Ehre!" wiederholte Solden. Nun aber —" er sprang aus dem Bett — „hab' ich's bei Gott auch satt. Sei so gut und gehe, oder — ich werfe Dich hinaus, bei meiner Ehre!"

Ein heiseres Hohnlachen kam von Westerholms Munde.

„Kannst Du denn dabei schwören? Dann sage mir doch auch — bei Deiner Ehre —, wohin und zu welchem Zwecke Du heute Abend mit meiner Frau ausgegangen bist?"

Soldens Gesicht war farblos vor Wuth geworden bei Westerholms ersten Worten. Nun aber leuchtete ein teuflisches Lächeln über dasselbe.

„Wohin und wozu ich mit Deiner Frau ausgegangen bin? Als ihr ritterlicher Schutz, da sie Dein zärtliches tête-à-tête mit Sina Romala im Thiergarten belauschte."

„Elender!"

Es war ein Brüllen vor Wuth und Schreck und Qual. Im nächsten Augenblick jedoch war Westerholm vollkommen ruhig geworden, und sich zum Gehen wendend, rief er Solden kalt über die Schulter zu:

„Was wir uns noch zu sagen haben, wird ohne Worte, an einem andern Orte geschehen."

Solden verbeugte sich trotz seiner primitivsten Kleidung so ceremoniös, als stehe er in der Kammerherren-Uniform auf höfischem Parquet.

„Ich warte darauf mit Ungeduld."

Wieder stürmte Westerholm durch die nächtlichen Straßen dahin, und nur der eine Gedanke hämmerte in seinen Schläfen: Zu ihr — zu Sina, die — das war ihm mit unmittelbarer Erkenntniß klar geworden — mit dem Elenden das Bubenstück abgekartet. Plötzlich aber blieb er stehen und faßte sich an die Stirn. Hatte er denn ganz den Verstand verloren, daß er so wie ein Verrückter dahinlief? Was half es, was wurde geändert, gebessert, wenn er auch Sina aus dem Schlaf emporriß und Rechenschaft von ihr verlangte? Wollte er mit Gewalt den Scandal so groß machen, daß dieser morgen früh von einem Ende der Stadt zum andern hallte? Langsam wandte er sich und ging nach Hause zurück. An Ruhe dachte er nicht, nur von dem Wein, den ihm unverlangt der Diener hinstellte, trank er ein paar Gläser. Dann ging er rastlos, bis der Morgen tagte, im Zimmer auf und nieder. Er hätte selbst nicht zu sagen gewußt, was er bei dem Gedanken empfand, der wie das regelmäßige Pendelschwingen einer Uhr in ihm hin und her ging: sie ist fort. War es Schmerz, war es Zorn, war es furchtbare Scham vor dem Scandal? Es war so ein eigenthümliches, dumpfes, blödes Gefühl, das eine klare Empfindung nicht aufkommen ließ. Als er vor dem hellichten Morgen die Gardinen zurückgezogen hatte, fiel ein Sonnenstrahl gerade auf Evas Bild, das unter diesem goldigen Glanz doppelt holdselig aus seiner Veilchenumrahmung hervorlächelte. Mit einem Stöhnen wandte Westerholm sich von dem Bilde ab.

„Sie ist fort, — sie ist fort!" ging es rastlos in ihm hin und her. Aber wunderbar, — nicht einmal kam ihm dabei die Frage: wo mag sie sein? oder die Furcht: wenn sie sich ein Leid angethan hätte?

Sie ist fort, — nichts weiter.

XIV.

Es war noch immer frühe Morgenstunde, als Baron Westerholm an Sina Romalas Wohnung klopfte, und die Schauspielerin, die eben erst aufgestanden war, hatte, seinen Schritt und seine Stimme erkennend, gerade nur Zeit gehabt, einen Morgenrock überzuwerfen, als er schon vor ihr stand. Beim ersten Blick in sein Gesicht war sie erbleicht und hatte die Hand auf das Herz gepreßt. In seinem Auge hatte sie es gelesen, — er wußte Alles, — sie hatte ihn verloren. Und da er noch einen Schritt näher an sie herantrat, war sie mit einem Jammerschrei ihm zu Füßen gesunken.

„Vergieb mir, Wolf! Nur aus Liebe, aus wahnsinniger Liebe zu Dir habe ich unrecht gethan. Vergieb mir!"

Er drehte sich so hart vor ihr um, daß sein Fuß sie streifte.

„Komödiantin!"

Sie sprang empor, hing sich an seinen Arm, und ein Thränenstrom brach aus ihren Augen. „Du hast ein Recht, zu zürnen, doch Du weißt nicht, wie ich gezwungen wurde, weißt nicht, wie —"

Er schüttelte sie von sich ab. „Was bleibt mir noch zu wissen? Etwa, wie Du Dir Deinen Complizen zu dem nichtswürdigen Complott geworben hast?"

Sina stieß einen leisen Schrei aus. „Du bist sehr grausam, Wolf!" sagte sie dann tonlos.

Er lachte hohnvoll auf. Es kam ihm eine Art wollüstige Wuth, sie zu quälen, ihr so recht bis in das innerste Mark hinein wehe zu thun.

„Grausam?" Er hob die Hand gegen sie. „O, ich möchte Dich —"

Sie trat wieder dicht an ihn heran und sah ihn mit trüben Augen an. „Ja, Wolf, tödte mich, ich will nicht mit der Wimper zucken und mit dem letzten Todesröcheln Dich noch dafür segnen. Tödte mich; es ist eine That der Barmherzigkeit; was soll mir das Leben noch, wenn ich Deine Liebe verlor?"

„Meine Liebe!" Eine wilde, blinde Wuth, wie er sie noch nie zuvor im Leben gefühlt, packte ihn.

„Meine Liebe — zu Dir? Das Gefühl, das mich zu Dir zog, wagst Du, Liebe zu nennen? Mein Weib habe ich geliebt! Mein Weib, das ich verlor um eine — Dirne!"

Sina bäumte sich auf, wie zum Tode getroffen.

„Nimm das Wort zurück!" schrie sie mit furchtbarer Stimme.

Er lachte nur wild auf.

Sie sank noch einmal an ihm nieder. Ihr Gesicht war wie das einer Todten.

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, Wolf, — nimm dieses abscheuliche Wort zurück! Ich will Dir Alles verzeihen, denn auch Du hast an mir gesündigt, ich will für Dein Glück beten, so lange ich lebe, ich will die Erinnerung an Dich als mein Heiligstes und Bestes bewahren, — nur nimm das entsetzliche Wort zurück!"

(Fortsetzung folgt.)

Entfernung unseres Chefredacteurs aus seiner Preßthätigkeit, daß sie eine sehr gut dotirte Staatspatronatsstelle frei machte, ohne irgend welches Zuthun seinerseits ihn dafür in Aussicht nahm und den Herrn Erzbischof willig machte, Herrn Falkenberg zur Uebernahme der Stelle zu veranlassen. So werden also zuweilen auch mal „Intransigente" zu Staatspatronats-Stellen präsentirt!"

Aus dem **Consulatswesen** sind noch einige weitere Veränderungen nachzutragen. Bemerkenswerth ist, daß, wie in den letzten Jahren schon, eine größere Anzahl von Gerichts- und Regierungs-Assessoren in den Consulatsdienst eingetreten ist. Die Assessoren **Steifensand** und **von Schelling**, welche den Consulaten zu Zanzibar und Yokahama attachirt worden waren, sind Vice-Consuln geworden; dem General-Consulat zu Amsterdam ist der Gerichts-Assessor Dr. v. **Loehr** I. attachirt an Stelle des Dr. Kriege; **von Loehr** II., interimistischer Vice-Consul, ist an Stelle von Syburgs nach Shanghai berufen worden. Dem Consulat zu Helsingfors wurde neu ein Viceconsul Gust. **Paulig** beigegeben. Generalconsul Schneegans in Genua erhielt in dem Gerichts-Assessor **Ohnesseit** einen Attaché, während vorher dort kein solcher war.

Eine neue **Bestechungsgeschichte** wird aus **Dresden** gemeldet. Daselbst ist ein königlicher **Musikdirector** am Mittwoch auf offener Straße verhaftet worden, als er sich in seine Wohnung begeben wollte. Es handelt sich dabei um Provisionen beim Einkauf der Musikinstrumente. Noch gegen zwei andere Musikdirectoren soll dem Vernehmen nach eine ähnliche Untersuchung eingeleitet sein.

[**Personalveränderungen bei den Justizbehörden.**] Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath **Schramke** in Lautenburg an das Amtsgericht in Neustadt Westpr., der Landrichter **Haehner** in Elberfeld als Amtsrichter an das Amtsgericht in Bitburg, die Amtsrichter **Ketteler** in Essen als Landrichter an das Landgericht daselbst, **Grodzicki** und **Lohsee** in Landsberg a. W. als Landrichter an das Landgericht daselbst, **Matthei** in Gostyn an das Amtsgericht in Strelno und der Amtsrichter **Beyermann** in Niebüll an das Amtsgericht in Burg bei Magdeburg. — Dem Landgerichtsrath **Dannenberg** bei dem Landgericht I in Berlin und dem Amtsgerichtsrath **Kalohr** in Wormditt ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. — Der Landgerichtsdirector, Geheime Justizrath **Molle** in Oels und der Amtsgerichtsrath **Wenzel** in Zeitz sind gestorben. — Der Notar **Woldeck von Arneburg** in Lauenburg i. P. hat das Notariat niedergelegt. — Dem Rechtsanwalt und Notar **Grünschild** aus Melsungen ist die Verlegung seines Wohnsitzes als Notar nach Gelnhausen gestattet. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte **Woldeck von Arneburg** bei dem Amtsgericht in Lauenburg i. P., **Matthias** bei der Kammer für Handelssachen in Crefeld, **Löser** bei dem Amtsgericht in Storkow, Dr. **Sommer** bei dem Landgericht in Erfurt und bei dem Oberlandesgericht in Naumburg und **Kuhlmann** bei dem Amtsgericht in Hilchenbach. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt **Grünschild** aus Melsungen bei dem Amtsgericht in Gelnhausen, die Gerichtsassessoren **Gottschalk** bei dem Amtsgericht in Euskirchen, Eugen **Müller** bei dem Amtsgericht in Charlottenburg und **Heine** bei dem Landgericht I in Berlin. — Der Rechtsanwalt, Justizrath **Schilling** in Cöln, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath **Hoppe** in Hannover, der Rechtsanwalt Karl **Klinghammer** in Rudolstadt und der Rechtsanwalt **von Groß** in Naugard sind gestorben. — Der Rechtsanwalt und Notar **Woldeck von Arneburg** in Lauenburg i. P. ist als Gerichtsassessor in den Justizdienst wieder aufgenommen. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare **Dethleffsen**, Dr. **Mushack**, **Paul Schultz**, **Pohl**, Dr. **Feeder** und **Fern** im Bezirk des Kammergerichts, **Karl Schulz**, **von Konopka** und **Smoschewer** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen, **Getzel**, **Halke** und Dr. **Alfred Schultze** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, **Rost** und **Redantz** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Marienwerder, **Loerbroks**, **Klostermann**, **Brüggemann**, **Bonzel** und **Hattenhauer** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, **Vogt** und **Franke** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg, **Balduhn** und **Bauer** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg, **Leyendecker** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M., **Kayser**, **Wittstock** und **Rubarth** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin, **Naumann** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Celle, Dr. **Weirather** und **Berndorff** im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln. — Die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienst ist ertheilt: den Gerichtsassessoren **Flume** behufs Uebertritts in die kirchliche Verwaltung, Dr. **Korte**, **Follgrabe** und **Lütke**.

[**Der verantwortliche Redacteur des „Berliner Volksblattes",**] Herr Cronheim, war angeklagt worden, gegen das Polizeiverbot, betreffend das Sammeln von Geldbeiträgen von Person zu Person, verstoßen zu haben. Dieser Verstoß wurde darin gefunden, daß die Nr. 11 der genannten Zeitung einen Aufruf der Damenschneidergesellen in Frankfurt a. M. enthielt, der alle Collegen in Deutschland aufforderte, sie bei dem Ausstande, den sie soeben begonnen, nach Möglichkeit zu unterstützen. Etwaige Beiträge seien an einen näher bezeichneten Collegen in Frankfurt a. M. zu senden. Dieser Aufruf war aus einer Frankfurter Zeitung übernommen. Die Staatsanwaltschaft erblickte aber in dem Abdruck die Absicht des Redacteurs, die Damenschneider in Berlin zur Einsendung von Beiträgen zu veranlassen, erachtete dies als ein Collectiren im Sinne des Gesetzes und stellte den betreffenden Redacteur unter Anklage, weil zur Veranstaltung einer Collecte von Person zu Person die Erlaubniß des Oberpräsidenten eingeholt werden müsse. Das Schöffengericht sprach Herrn Cronheim frei. Gegen das freisprechende Erkenntniß legte die Staatsanwaltschaft die Berufung ein und beantragte am Freitag vor der Strafkammer 6A eine Geldstrafe von 3 Mark. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Flatau, widersprach der Ausführung des Staatsanwalts und beantragte die Verwerfung der Berufung, da in dem gegebenen Falle von einer Collecte von Person zu Person nicht die Rede sein könne und ferner der Einsammler der Beiträge in Frankfurt a. M. wohne. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung. Die Collecte sei allerdings als eine solche von Person zu Person anzusehen, allein der Einsammler wohne in Frankfurt a. M., und dort habe eine Verordnung des Polizeipräsidenten von Berlin keine Giltigkeit.

[**Eine stürmische Wirthshausscene**] führte am Freitag **sechs Personen, einen Kaufmann und fünf Studenten**, vor die dritte Ferienstrafkammer des Landgerichts I. Der Kaufmann war angeklagt, einen der Studenten mittels mehrerer mit der Krücke eines Spazierstocks gegen dessen Kopf gerichteter Schläge derart verletzt zu haben, daß derselbe dauernd den Verlust des rechten Augenlichts zu beklagen hat. Die übrigen Angeklagten waren des gemeinschaftlichen **Hausfriedensbruchs** beschuldigt. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde. In der Nacht zum 17. April gegen 2 Uhr, betraten die fünf Studenten das Local „Zum Tropfen Gift" in der Taubenstraße. Der Wirth wollte sich nur zögernd zur Verabreichung von Getränken verstehen, da ihm die neu angekommenen Gäste sehr aufgeregt schienen, und die Zeit so weit vorgerückt war, daß er bald schließen mußte. Unter der Bedingung, daß der Aufenthalt nicht lange dauern solle, ließ der Wirth aber doch Bier verabfolgen. Die Studenten betrugen sich sodann höchst lärmend, und einer von ihnen setzte sich an das Clavier und spielte. Der Wirth gebot Ruhe, fand aber kein Gehör und will nun die Angeklagten viele Male vergeblich aufgefordert haben, das Local zu verlassen. Nach längeren Auseinandersetzungen mit dem Oberkellner wegen der Bezahlung bequemten die Angeklagten sich dazu, sich zu entfernen, sie thaten dies im Gänsemarsch und in möglichst langsamer Gangart. Beim Hinausgehen sollen die Studenten gegen die anderen Gäste beleidigende Aeußerungen ausgestoßen haben. Vor der Ausgangsthür kam es zu Thätlichkeiten, wobei die Studenten hinausgedrängt wurden. Nur einer von ihnen wurde im Locale zurückbehalten und hier arg gemißhandelt. Einer der anwesenden Gäste war der angeklagte Kaufmann, der seine Genugthuung über diese Züchtigung aussprach und erklärte, daß der Lohn ein verdienter sei. Nun ging der Student in drohender Haltung auf ihn los, und darauf soll der Kaufmann mehrere Male mit der glatten Krücke seines Stockes Hiebe gegen dessen Kopf geführt haben, welche auch das rechte Auge trafen und dessen Sehkraft vernichteten. Die angeklagten Studenten bestreiten ihre Schuld, sie wollen sich sofort zum Gehen angeschickt haben, als der Wirth sie hierzu aufforderte. Beim Passiren der beiden Zimmer seien sie von den dort anwesenden Gästen, dem Wirth und dessen Kellnern thätlich angegriffen worden, und sie seien kaum im Stande gewesen, sich zur Wehre zu setzen. Der angeklagte Kaufmann behauptete, den zurückgebliebenen Studenten erst geschlagen zu haben, nachdem er selbst von diesem gestoßen und beschimpft worden war; der Student habe die Wunde im Auge übrigens wahrscheinlich schon bei der ersten Prügelei erhalten. In der Beweisaufnahme widersprachen sich die Aussagen zum Theil. Die einen stellten die Studenten als arg mißhandelt dar, während andere Zeugen bekundeten, daß diese mit Thätlichkeiten begonnen hätten. Der Wirth des Locals gab zu, zu Anfang die Aufforderung zum Verlassen des Locals nur bedingungsweise ausgesprochen zu haben. — Staatsanwalt **Ritzel** hielt den Hausfriedensbruch nicht für erwiesen und beantragte deshalb die Freisprechung gegen die fünf ersten Angeklagten, erklärte dagegen den Kaufmann für unbedingt schuldig, und beantragte gegen diesen mit Rücksicht auf die schweren Folgen seines Vergehens eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten. Der Gerichtshof war im Gegensatz zum Staatsanwalt der Ansicht, daß die 5 angeklagten Studenten zwar nicht des gemeinschaftlichen, aber doch des einfachen Hausfriedensbruchs für schuldig zu erachten und demgemäß zu bestrafen seien; die Angeklagten hätten sich sofort auf die Aufforderung des berechtigten Wirthes entfernen müssen. Es wurde hierfür auf eine Geldstrafe von je 5 Mark oder einen Tag Gefängniß erkannt. — Der angeklagte Kaufmann wurde zu einer Gefängnißstrafe von **vier Monaten** verurtheilt, wovon zwei Monate und zwei Wochen durch erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden.

• **Berlin,** 26. Juli. [**Berliner Neuigkeiten.**] Mehrere höhere **Verwaltungs-Beamte** der Kaiserlichen Ministerien zu **Japan** besichtigten schon seit einiger Zeit in eingehender Weise unter Führung des Magistrats-Secretärs Pieper die hiesigen städtischen Anstalten und Einrichtungen.

Durch eine **verirrte Kugel** bei den Schießübungen in der **Hasenhaide** ist am Donnerstag ein Unglück herbeigeführt worden. Der vierzehnjährige Knabe Wilhelm **Decker** spielte mit anderen Kindern in der Nähe des neuen Elisabethhospitals, als er plötzlich mit markdurchdringendem Schrei zu Boden stürzte. Die Spielgefährten liefen sofort in das Hospital und holten einen Wärter, welcher den Verletzten in das Krankenhaus trug. Hier wurde ein Schuß in den linken Oberschenkel festgestellt mit vollständiger Knochenzersplitterung. Da der Kranke bereits 14 Jahre zählt, das Hospital den Kranken in diesem Alter indeß keine Aufnahme mehr gewährt, so wurde der schwer Verletzte nach der Charité befördert. Bei aller Theilnahme, die der traurige Fall erwecken muß, fordert er doch auch wieder zur größten Vorsicht auf. Das Publikum ergeht sich, ohne auf die in unmittelbarer Nähe stattfindenden Schießübungen und die vielen Warnungstafeln zu achten, die auf einen Fall, wie der gestern wieder geschehene, geradezu hinweisen, sorglos in der Haide, und was die Erwachsenen thun, das machen die Kinder nach.

Ueber und über brennend stürzte am Donnerstag Abend in der siebenten Stunde eine **Frau** aus dem Hause Oderberger-Straße 3 unter lauten und durchdringenden Hilferufen auf die Straße. Vorübergehende ergriffen die brennende Frau, rissen sie zu Boden und suchten dann, mit eigener Gefahr, die Flammen, welche sich bereits über die ganze Kleidung der Aermsten verbreitet hatten, durch Ausdrücken zu ersticken, was auch mit vieler Mühe endlich gelang. In unbegreiflichem Leichtsinn hatte die Frau, wie das „Berl. Tgbl." mittheilt, das verglimmende Herdfeuer durch Aufgießen von Petroleum aufzufrischen versucht, das Petroleum in dem hierzu benutzten Gefäß fing Feuer, es erfolgte eine Explosion, und die umhergeschleuderte brennende Masse setzte die Kleider der Unvorsichtigen und die Möbel des Wohnraumes in Brand, worauf die Frau in ihrer Angst mit den brennenden Kleidern auf die Straße eilte. Die aus dem nahegelegenen Depot sofort hinzugeeilte Feuerwehr löschte in kurzer Zeit den Brand in der Wohnung, so daß der dort entstandene Schaden nicht sehr bedeutend ist. Die Verletzungen der Frau dagegen sind sehr schwer, so daß der schleunigst hinzugerufene Arzt, welcher der Verunglückten die erste Hilfe leistete, ihre Ueberführung nach der zunächst gelegenen Krankenanstalt, dem Lazarus-Krankenhaus, bewerkstelligte.

Wolfenbüttel, 25. Juli. [**Der Tod des Dr. Sievers,**] des Directors des hiesigen Gymnasiums, erregt hier großes Aufsehen. Tags vorher war das Dienstmädchen des Dr. Sievers plötzlich gestorben. Daß der Vorfall zu den weitgehendsten Vermuthungen Veranlassung giebt, ist erklärlich. Die gerichtliche Section der Leiche des Dienstmädchens fand heute statt. Das „Braunschw. Tgbl." bezeichnet das Ergebniß derselben bisher als ein negatives, wenngleich die Krankheitserscheinungen, unter denen das Mädchen litt, sowie die nachgewiesene Ueberfüllung einzelner Organe mit Blut fast sicher auf eine stattgefundene **Vergiftung** schließen lassen. Klarheit darüber kann erst die noch ausstehende chemische Untersuchung bringen. In medicinischen Kreisen nimmt man jedoch, wie das „Braunschw. Tgbl." schreibt, an, daß der Tod des Professors wie seiner Dienstmagd durch den Genuß von Schinken herbeigeführt ist. Dieser Schinken muß gerade an dem Theile, von welchem beide Unglücklichen genossen, mit dem sogenannten **Wurstgift**, einem geruch- und geschmacklosen, aber tödtlich wirkenden Fäulnißproduct, das übrigens sich nicht nur in Wurst, sondern an jeder Art Fleisch bilden kann, behaftet gewesen sein. In Wolfenbüttel ist der noch beim Schlächter vorgefundene Rest des Schinkens, von dem nicht nur der Schlächter und seine Familie, sondern auch noch sonst viele Personen ohne irgend welche üble Folgen genossen haben, polizeilich beschlagnahmt und zur Untersuchung nach Braunschweig gebracht worden. — **Otto Sievers** ist in Braunschweig geboren. Seit 1876 wirkte er als Docent der allgemeinen Geschichte und der deutschen Litteraturgeschichte am Polytechnikum zu Braunschweig und wurde von dort am 1. Januar d. J. an Stelle des in den Ruhestand getretenen Dr. Dürre als Director an das hiesige herzogliche Gymnasium berufen. Als Herausgeber des „Titan" und anderer Werke Jean Paul's hat sich Sievers ein Verdienst erworben. Eine Schrift über den braunschweigischen Dichter Robert Griepenkerl trug wesentlich zur Würdigung dieses Dichters bei. Doch auch als Dichter verdient Sievers genannt zu werden. Seine Fortsetzung des Schiller'schen „Demetrius" übertrifft an dichterischem Werth die Arbeit seiner Vorgänger, und ein neues Drama „Waterloo" hat eben von ihm den Druck verlassen. Seine litterarhistorischen Collegien und öffentlichen Vorträge am Braunschweiger Polytechnikum gehörten zu den besuchtesten und beliebtesten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 27. Juli.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Früh 6: Sub-Sen. Schultze. Vormittag 9: Diak. Konrad. Nachm. 2: Hilfspr. Lehfeld. — Beichte und Abendmahl früh 7: Diak. Gerhard und Vorm. 10½: Diak. Konrad.

Kleine Chronik.

Jerusalem als Anfangsmeridian. Der internationale **geographische Congreß** tritt im nächsten Monat in Paris zusammen. Er wird das Problem der Auffindung eines allgemeinen **internationalen Anfangs- oder Nullmeridians** zu lösen versuchen. Der Umstand, daß verschiedene Culturvölker einen eigenen, meist ihr Gebiet durchschneidenden Meridian als Anfang der geographischen Berechnung annehmen, hat zu vielen Unzuträglichkeiten geführt und man hat schon wiederholt versucht, sich über einen gemeinsamen Ausgangsmeridian zu einigen, so zuletzt 1884 auf der Washingtoner Conferenz, aber vergeblich. Es ist der Vorschlag viel berathen worden, den Nullmeridian auf das Meer zu verlegen, als das eigentlich internationalste Gebiet, und der Meridian der Behringstraße hatte einige Zeit Aussicht, dazu ausersehen zu werden. Aber bald erkannte man die Unbrauchbarkeit aller oceanischen Meridiane, da man für den Nullmeridian einen festen Punkt haben muß, dessen Lage man im Vergleiche zu anderen Punkten jederzeit controliren kann. Aber wo einen Punkt finden, von dem man sagen kann, daß er kein einziges Nationalgefühl verletzte? Ein Franzose, de Laharpe, glaubt diese Entdeckung gemacht zu haben, und die Akademie der Wissenschaften in Bologna nahm sich seines Vorschlages an: **Jerusalem**, welches bei den mittelalterlichen Geographen als der Mittelpunkt der Erde galt, soll wieder zu einer hervorragenden Rolle berufen werden; die Mittagslinie des heiligen Grabes soll der neue Nullmeridian werden. Prof. Dr. **Supan** veröffentlicht in „Petermann's Mittheilungen" eine Studie darüber und sagt Folgendes: Kein Zweifel, daß die Wahl von Jerusalem viel für sich hat. Kein Volk, nicht einmal die Engländer, dürfte gegen diesen, allen Monotheisten heiligen Ort etwas einzuwenden haben, die Türkei fühlt sich durch diese Wahl sogar geschmeichelt. Sollte die Frage in Paris zum Abschlusse kommen, so könnte am 1. Januar 1890 die neue Weltzeit eingeführt werden. Doch ist merkwürdigerweise die geographische Lage Jerusalems noch nicht genau bestimmt. Nach den beiden neuesten Beobachtungen ist die Lage von Jerusalem noch immer bis auf einen halben Kilometer unsicher.

Ueber den Fußgängerverkehr in Berlin, London und Paris enthält der Verwaltungsbericht über die Gemeinde der Stadt Berlin in den Jahren 1882 bis 1888 folgende Angaben: Es verkehrten in Berlin: 1) in der Leipzigerstraße zwischen Leipzigerplatz und Wilhelmsstraße im Februar 1878 durchschnittlich in 18 Stunden täglich 43014 Fußgänger; 2) auf der Jannowitzbrücke im December 1883 während 18 Stunden bis zu 35836 Fußgänger; 3) auf der Oranienbrücke 79932; 4) in der Münzstraße zwischen Grenadier- und Kaiser Wilhelmstraße im April 1884 in 16 Stunden bis zu 58743; 5) in der Gertraudtenstraße zwischen der Gertraudtenbrücke und dem Petrikirchplatze im April 1884 in 16 Stunden bis zu 47506 Fußgänger. Nach einer Angabe im „Centralbl. der Verwaltung", Jahrgang 1882, ist die Zahl der Fußgänger auf einigen Brücken Londons wie folgt ermittelt: 1) London Bridge 110525 Personen, 2) Blackfriars Bridge 79198 Personen, 3) Westminster Bridge 44460 Personen, 4) Waterloo Bridge 32815 Personen. In dem Werke „Les Traveaux publics de France", Paris 1874, wird in Bezug auf den Pont-Neuf in Paris bemerkt, daß schon im Jahre 1842 die Zahl der diese Brücke Ueberschreitenden sich auf 80000 in 24 Stunden beziffert und diese Zahl bis zur Abfassung der Schrift sich verdoppelt habe.

Von einer Lawine verschüttet. Der Berner „Bund" meldet: Dr. **Kunst** aus Bremen, der seit dem 1. April d. J. vom „Hotel Roth" in Clarens fortgegangen und nicht mehr zurückgekehrt war, wurde am Sonntag Nachmittag entdeckt. Seine Leiche, zur Hälfte zerfetzt, lag in dem Bette des Wildbaches La Verraye bei den Häusern von Liboson. Es scheint, daß er von einer Lawine verschüttet worden ist.

Den internationalen Taschendieben, welche übereinstimmenden Meldungen aus Paris zufolge sich während der Ausstellung ihr Rendezvous gegeben haben, scheint dort der Boden unter den Füßen zu heiß zu werden, oder es sind ihrer gar zu viel geworden. Hierauf läßt wenigstens der Umstand schließen, daß die Herren Pick-pockets in der letzten Zeit ihre Vortruppen bis an die Grenzen Frankreichs vorgeschoben und die Grenzstationen der Haupteisenbahnlinien besetzt haben. Dies ist wenigstens der Fall, soweit Spanien in Frage kommt. Aus Irun-Hendaye waren schon zu verschiedenen Malen größere und kleinere Taschendiebstähle nach Madrid gemeldet worden, so daß die spanische Polizei sich veranlaßt gesehen hat, besondere Beamte dorthin zu senden und den Verkehr auf den Grenzstationen schärfer überwachen zu lassen. Das scheint aber bis jetzt wenig geholfen zu haben, denn am vergangenen Dinstag wurde in Hendaye eine ganze Reisegesellschaft ausgeraubt. Einer der bekanntesten Madrider Aerzte, Herr Rubio, traf Mittags mit mehreren Freunden an der französischen Grenze ein, wo Frühstücksaufenthalt und Zollrevision ist. Außerdem findet dort wegen der verschiedenen Spurweiten der spanischen und französischen Bahnen Zugwechsel statt und die meisten Reisenden pflegen dort ihr Geld zu wechseln. Noch hatte der Pariser Expreßzug sich nicht in Bewegung gesetzt, als einer der Herren darauf aufmerksam gemacht wurde, daß sein Rock in der Höhe der Brusttasche zerschnitten sei: Ich bin bestohlen, mir fehlt mein Portefeuille mit 3000 Fr.! Man ruft die Polizei, bevor dieselbe jedoch erschien, entdeckten zwei weitere Herren derselben Gesellschaft, daß auch ihnen ihre Brieftaschen abhanden gekommen, die eine mit 500, die andere, dem Dr. Rubio gehörig, mit 11000 Francs in Papiergeld; außerdem waren noch verschiedene andere Mitreisende bestohlen worden.

Brand eines Theaters. Das schöne große Stadttheater in der russischen Gouvernementsstadt **Witebsk** ist in Folge eines Blitzschlages total abgebrannt. Den Blitzschlag begleitete ein fürchterliches Donnergetöse, und im nächsten Augenblicke stand auch das Theatergebäude in Flammen. Das Feuer vernichtete die ganze innere Einrichtung, die Garderoben, die Decorationen, die Maschinen und selbst den eisernen Vorhang, welcher zu einem Klumpen zusammenschmolz. Der Brand dauerte volle drei Stunden und konnte trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr nicht gelöscht werden. An der Stelle, wo das prachtvolle Theatergebäude stand, ragen nur vier halbverfallene Mauern empor.

Selbstmord eines Liebespaares. Aus **Svendborg**, 23. Juli, wird geschrieben: Gestern Abend fand man im Walde bei Taasinge die Leichen von zwei elegant gekleideten Personen, einem Herrn und einer Dame, beide durch den Kopf geschossen. An ihrer Seite lag ein Revolver. Das Paar kam am 18. Juni nach Svendborg, stieg im dortigen Hotel ab und nannte sich „Lieutenant Sparre und Gemahlin aus Stockholm, auf der Hochzeitsreise". Sie waren beide jung und hübsch und machten häufig Ausflüge in der Umgegend; man bemerkte zugleich, daß sie mit den übrigen Badegästen nicht verkehrten. In der vorigen Woche reisten sie nach Troense auf der Insel Taasinge und hinterließen Gepäck und einige unbezahlte Rechnungen. In Troense nahmen sie Privatlogis. Der Selbstmord scheint am Freitag voriger Woche verübt zu sein. Die Verstorbenen sind Graf Sixten Sparre, Lieutenant im Schoonen'schen Dragonerregiment und eine junge Seiltänzerin, Elvira Madigan, die im Jahre 1886 in Kopenhagen mit großem Erfolg auftrat und von dem Könige mit einem goldenen Kreuz ausgezeichnet wurde. Graf Sparre soll seine Gattin in Schweden verlassen haben. Aus der Lage der Leichen scheint hervorzugehen, daß Sparre zuerst die Geliebte, dann sich selbst erschossen hat. Als das Paar neulich den Breninge Kirchthurm besuchte, hat sich die Dame als Baronesse Vetsera ins Fremdenbuch eingetragen!! Das Drama in Meyerling muß also den Unglücklichen vorgeschwebt haben.

Ein ungefährlicher Jäger. Von dem kürzlich in Nürnberg verstorbenen Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneten Frankenburger erzählt man sich, wie der „Fr. Ztg." aus München geschrieben wird, folgende launige Anekdote, deren Wahrheit verbürgt ist. Der baierische Prinzregent, bei welchem der Verstorbene persona grata war, hatte — es war vor Jahresfrist — mit Bedauern gehört, daß Frankenburger seit geraumer Zeit leidend sei. Da sah er ihn eines Tages, klopfte ihm auf die Schulter und sagte: „Na, lieber Doctor, wie geht es Ihnen? Sie sollten weniger arbeiten und sich mehr Erholung gönnen, auf die Jagd gehen, das wäre gut für Sie!" — „Für's Wild auch, Königliche Hoheit!" war die Antwort, über welche Prinz Luitpold herzlich gelacht haben soll.

Von Wien nach Paris. Die „**Straßburger Post**" schreibt unterm 25. Juli: Heute Vormittag 11 Uhr 3 Min. traf das **lustige Kleeblatt aus Wien**, der 26 Jahre alte Metzgerbursche Alfred Hübner, der 27 Jahre alte Fuhrmann Joseph Braschl und der 29 Jahre alte Metzger Eduard Feichtinger, welche es unternommen haben, in 30 Tagen abwechselnd einen Schubkarren von Wien nach Paris zu schieben, am Octroihäuschen am Metzgerthor hier ein. Um 10 Uhr 40 Min. hatten sie die große Rheinbrücke hinter sich und 23 Minuten später waren sie in Straßburg. Die drei Wiener hatten die Absicht gehabt, schon gestern Abend von Freudenstadt aus hier einzutreffen, allein ein Unwetter, das sie auf dem Kniebis überraschte, ließ sie nicht weiter als bis Oberkirch kommen, wo sie über Nacht blieben und von wo sie heute Morgen etwas nach 6 Uhr abmarschirten. Auf ihrer ganzen Reise haben die lustigen Wiener größere Abenteuer nicht gehabt. Wohl sind sie, namentlich im Oesterreichischen, wo sie der Hitze wegen des Nachts marschirten, sehr oft von Wolkenbrüchen überrascht worden; nichtsdestoweniger haben sie ihre eingegangene Verpflichtung ausgeführt, und hat der eine den anderen von Wien bis nach Linz **auf dem Schubkarren gefahren**. Von Linz bis nach Paris sollen sie, einem ihnen von einer Gesellschaft von Wiener Herren gegebenen Auftrag gemäß, abwechselnd den Schubkarren fahren. Auf dem Schubkarren befindet sich ein schwarzer, die Habseligkeiten der drei Wiener enthaltender Koffer. Ein Schild von Pappdeckel führt die Aufschrift: „In 30 Tagen von Wien nach Paris". Von Wien nach Straßburg haben die drei Leute 18 Tage gebraucht, sie haben also für die Reise von hier nach Paris, wo sie am 6. August, Mittags 12 Uhr, eintreffen müssen, noch 12 Tage übrig. Alte noch lebende Bürger Straßburgs haben diesen Weg in früherer Zeit, als die Eisenbahnen noch nicht gingen, und das Reisen mit der Post sehr theuer war, in 120 Stunden gemacht. Die drei Wiener legen durchschnittlich täglich 12 Wegstunden zurück, sie werden also vollauf ihren eingegangenen Verpflichtungen nachkommen können. Die drei Fußreisenden, die leichte Arbeitskleider und wollene Hemde trugen und deren Gesichter und Nacken von der Sonne rothbraun gebrannt erscheinen, waren bei ihrer Ankunft keineswegs erschöpft, wenn denselben auch ein in der „Stadt Wien" am Metzgerplatz genommenes Glas Bier und ein Imbiß recht mundeten. Das Schuhzeug, welches sie benutzen, ist von derbem Rindsleder mit dicken Sohlen verfertigt. Heute Nachmittag um 3 Uhr wurde die Reise über Pfalzburg-Finstingen fortgesetzt. Bei der Ankunft wie bei der Abfahrt hatte sich eine Menge Volks um die Fremden versammelt.

— Mittwoch früh 7½: Hilfsprediger Lehfeld. — Morgenandachten täglich früh 7½: Hilfsprediger Lehfeld.

Begräbnißkirche. Vorm. 8: Hilfspr. Lehfeld. — Nachher Abendmahlsfeier: Hilfspr. Lehfeld.

Krankenhospital. Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Vorm. 9: Pfarrvikar Jedzek. — Dinstag Vorm. 9: Ein Candidat.

St. Maria-Magdalena. Früh 6 (St. Christophori): Diakonus Küntzel. Vorm. 11 (Elisabetkirche): Sub-Sen. Schwartz. Nachm. 2 (Elisabetkirche): mit der Elisabet-Gemeinde vereinigt. — Beichte und Abendmahl früh 6¾ (St. Christophori) und Mittags 12 (Elisabetkirche): Sub-Senior Schwartz.

Armenhaus. Vorm. 9: Ein Candidat.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Ein Candidat.

St. Bernhardin. Früh 6: Diakonus Jacob. Vorm. 9: Hilfspred. Schneider. Nachm. 2: Ein Candidat. — Beichte und Abendmahl früh 6¾ und Vorm. 10½: Diakonus Jacob.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Becker. — Vorm. 11½, Akademischer Gottesdienst: Prof. D. Schmidt.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Prediger Abicht. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Prediger Abicht. Jugendgottesdienst früh 8: Pastor Weingärtner. Nachm. 2: Hilfsprediger Semerak.

St. Barbara. Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. Beichte 9: Pastor Kutta.

Militärgemeinde. Vorm. 11: Divisionspfarrer Kolepke.

St. Salvator. Vorm. 9: Pastor Etzler. Nachm. 2: Prediger Missig. — Beichte und Abendmahl früh 8: Prediger Missig und Vormittag 10½: Pastor Etzler. — Freitag Vorm. 8, Beichte und Abendmahl: Prediger Missig. — Amtswoche: Senior Meyer, vertreten durch Prediger Missig.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Pastor Günther. — Vorm. 11, Jugendgottesdienst: Pastor Günther. — Nachm. 5, Bibelstunde in Klein-Tschansch: Pastor Günther. — Nachm. 5, Missionsstunde.

Bethanien. Vorm. 10: Prediger Runge. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Ulbrich. — Nachm. 5: Pastor Ulbrich. — Donnerstag Abend 7½, Bibelstunde: Pastor Ulbrich.

Evangelisches Vereinshaus. Vormittag 10: Candidat Wiemer.

Brüdergemeinde. Vorm. 10: Ein Candidat.

Missionsgemeinde im Brüdersaal. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Judenmissionsgottesdienst: Pastor Becker.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Der Gottesdienst fällt bis auf Weiteres wegen der Ferien und wegen baulicher Reparaturen im Local aus.

St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag, den 28. Juli. Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Ledwina.

Freie Religionsgemeinde. Sonntag, den 28. Juli, früh 9½ Uhr, Erbauung; Cand. Tschirn: „Christus, einer der menschlichsten der Menschen.“

Δ **Brieg**, 24. Juli. [Brieftauben-Preiswettfliegen.] Am Sonntag, den 21. d. M., veranstaltete der Kreisverein für Geflügel- und Brieftaubenzucht „Brega“ von Königsberg in Preußen aus das dritte diesjährige Staatspreiswettfliegen. Der Auflaß der zum Wettfluge bestimmten Tauben erfolgte Morgens 7 Uhr. Die Witterung war dem Wettfliegen nicht besonders günstig; trotzdem kamen die ersten Tauben bereits Mittags 12 Uhr 15 Minuten in Brieg an. Dieselben hatten auf der 512 Kilometer weiten Strecke eine Fluggeschwindigkeit von 1600 Metern in der Minute entwickelt, was eine ganz außerordentliche Leistung ist. Die drei ersten zurückgekehrten Tauben gehören Herrn Zimmermeister Schmidt. Zur Vertheilung kamen Staats- und Vereinspreise. Mit dem genannten Preiswettfliegen ist die diesjährige Dressur alter Tauben in Richtung Königsberg beendet. Die Dressur diesjähriger Tauben dürfte im nächsten Monat ihren Anfang nehmen.

Katscher, 27. Juli. [Der vereinigten Tischler-, Drechsler- und Glaser-Innung hierselbst] sind die aus § 100e der Reichs-Gewerbeordnung resultirenden Rechte in Bezug auf die Annahme von Lehrlingen mit Giltigkeit vom 1. October d. J. ab verliehen worden.

• **Schachcongreß.** Sonnabend, 27. Juli. Heute Vormittag begann um 9 Uhr der Stechkampf zwischen den beiden ersten Siegern des Hauptturniers, Lasker und Feyerfeil. Die Partie nahm das weitaus größte Interesse in Anspruch; nicht blos fällt dem Sieger der erste Preis zu, er erwirbt mit demselben auch die Meisterschaft. Die Partie ist soeben zu Gunsten Laskers entschieden worden. — Im Meisterturnier sind heute Nachmittag noch einige Partien zu beenden, deren Ausfall auf die Vertheilung des 4., 5. und 6. Preises und event. auch der weiteren Preise Einfluß hat. Den gegenwärtigen Stand zeigt die nachstehende Tabelle an. Danach hat Tarrasch den ersten Preis mit 13, Burn den zweiten mit 11½, Mieses den dritten mit 10½ Partien. Heute Nachmittag finden Berathungspartien statt. Auf jeder Seite werden 3 gegen 3 Spieler spielen. Heute Abend wird der Congreß durch ein Festessen im „Kindlbräu“ beschlossen; bei demselben erfolgt die Verkündung und Vertheilung der Preise.

Meister-Turnier.

	Alapin. 1	v. Bardeleben. 2	Bauer. 3	Berger. 4	Blackburne. 5	Burn. 6	Fritz. 7	Gossip. 8	Gunsberg. 9	Harmonist. 10	Mason. 11	Metger. 12	Mieses. 13	v. Minckwitz. 14	Paulsen. 15	Schallopp. 16	Schiffers. 17	Dr. Tarrasch. 18	Gewinnpartien.
1) Alapin	—	0	½	½	0	1	0	½	1	1	0	1	0	0	1	0	0	0	6½
2) v. Bardeleben	1	—	1	½		0	1	½	½	1	1	½	½		0	0	0	½	8
3) Bauer	½	0	—	½	1	½	½	1	½	0	½	1	½	1	½	1	½	½	10
4) Berger	½	½	½	—	0	½	½	½	0	½	0	1	½	1	1	1	½	0	8½
5) Blackburne	1		0	1	—	½	0	1	½	1	0	1	1	1	0	0	1	0	9
6) Burn	0	1	½	½	½	—	1	½	½	½	½	½	1	1	1	1	1	½	11½
7) Fritz	1	0	½	½	1	0	—	½	0	½	½	½	0	0	0	½	1	½	7
8) Gossip	½	½	0	½	0	½	½	—	0	½	0	0	0	0	0	0	0	0	3
9) Gunsberg	0	½	½	1	½	½	1	1	—	1	½	0	½	1	0	1	1	0	10
10) Harmonist	0	0	1	½	0	½	½	½	0	—	0	½	0	1	1	0	1	0	6½
11) Mason	1	0	½	1	1	½	½	1	½	1	—	0	0	0	1	½	½	0	9
12) Metger	0	½	0	0	0	½	½	1	1	½	1	—	0	½	0	1	½	½	7½
13) Mieses	1	½	½	½	0	0	1	1	½	1	1	1	—	1	1	0	½	0	10½
14) v. Minckwitz	1		0	0	0	0	1	1	0	0	1	½	0	—	0	1	1	½	7
15) Paulsen	0	1	½	0	1	0	1	1	1	0	0	1	0	1	—	1	1	½	10
16) Schallopp	1	1	0	0	1	0	½	1	0	1	½	0	1	0	0	—	1	0	8
17) Schiffers	1	1	½	½	0	0	0	1	0	0	½	½	½	0	0	0	—	½	6
18) Dr. Tarrasch	1	½	½	1	1	½	½	1	1	1	1	½	1	½	½	1	½	—	13

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Bern, 27. Juli. Dem „Bern. Tagebl.“ zufolge ist die Zahl der Unterschriften, wodurch das Referendum gegen das eidgenössische Beitreibungs- und Concursgesetz verlangt wird, auf circa 50 000 gestiegen; es wird deshalb Volksabstimmung stattzufinden haben.

Rom, 27. Juli. Iswolski ist auf Urlaub abgereist und kehrt in einigen Wochen behufs Wiederaufnahme der Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle zurück.

London, 27. Juli. Der „Standard“ meldet aus Shanghai: Das abermalige Austreten des gelben Flusses verursachte in der Provinz Shantuny verheerende Ueberschwemmungen. Zahlreiche Menschenleben sind verloren.

London, 26. Juli. Der Union-Dampfer „Moor“ ist am Mittwoch von Capetown auf der Heimreise abgegangen.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 26. Juli, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,90 m, U.-P. — 0,19 m.
— 27. Juli, 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,88 m, U.-P. — 0,20 m.

Litterarisches.

Das zwölfte Heft der illustrirten Zeitschrift **„Zur guten Stunde“** (Berlin, Deutsches Verlagshaus, E. Dominik) enthält: Zwischen Nacht und Morgen, Roman von C. Karlweis. — Hundertachtzigtausend Mark, Roman von Hermann Heiberg. Mit Illustrationen von C. Koch. — Jone, Roman von Doris Freiin von Spättgen. — Letzte Audienz vor Kaiser Friedrich, Märkische Reime, Gedichte von Theodor Fontane. — Im Haidekraut, Gedicht von Maurice von Stern. — O Sonnensegen, Gedicht von Karl Henckell. — Die schöne Kaiserin, Gedicht von Hans Grasberger. — Die französische Revolution von Ernst Renier. — Deutsche Fürstensitze von Georg Recheis. — Das Eiserne Thor der Donau und seine Regulirung von Friedrich Umlauft. — Illustrationen: Geoffroy, In der Schule. — Robert Beyschlag, Unter Blumen. Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung. — Carl Ludwig Fahrbach, Morgenstimmung im Birkenwald (Aquarelldruck). Luzern und der Luzerner See. — G. Papperitz, Adrian Brouwer und seine Modelle. — Carl Becker, Lautenspielerin. — B. Zickendraht, In der Ballpause (Aquarelldruck). — H. Valkenburg, Sein erster Brief. Thun. — Leo Deshaines, Zwischen Räubern.

Handels-Zeitung.

Ausweise.

Wien, 27. Juli. Die Einnahme der Staatsbahn beträgt 708555 Fl. Plus 41 642 Fl.

Magdeburg, 27. Juli. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	26. Juli.	27. Juli.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	25,50—25,75	25,50
Rendement Basis 88 pCt.	—,—	—,—
Nachproducte Basis 75 pCt.	16,50—20,00	16,50—20,00
Brod-Raffinade ff.	—,—	—,—
Brod-Raffinade f.	36,75	36,75
Gem. Raffinade II.	—,—	—,—
Gem. Melis I.	35,—	35,00

Tendenz: Rohzucker geschäftslos, Raffinirte geschäftslos.
Termine: Unverändert. Geschäftslos.

Kaffeemarkt. Hamburg 27. Juli, 10 Uhr 40 Min. Vormittags. [Bericht von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] Juli 1889 —, August 1889 —, September 1889 72, October 1889 —, December 1889 72¼, März 1890 71¼, Mai 1890 71¼. — Tendenz: Schwach. — Zufuhren für 2 Tage von Rio 13000 Sack, von Santos 10000 Sack. — Newyork 10 Points Hausse.

Schweidnitz, 26. Juli. [Marktbericht von G. Schneider.] Bei schwacher Zufuhr und reger Kauflust verkehrte der heutige Getreidemarkt in sehr fester Haltung und zahlte man für: Weissweizen 16,00—18,70 Mark, Gelbweizen 15,00—18,50 M., Roggen 14,00—16,70 Mark, Gerste 13,00—16.00 Mark, Hafer 13,00—16,70 M. Alles pro 100 Kilogramm Netto.

Liegnitz, 26. Juli. [Getreidemarkt. Marktbericht von A. Sochaczewski.] Der heutige Markt verkehrte bei schwachem Angebote in fester Haltung. Für Weizen und Roggen wurden höhere Preise angelegt als in der Vorwoche. Es erzielten: Gelbweizen 17,60 bis 18,10 Mark, Weissweizen 18,00—18,55 M., Roggen 16,20—16,40 M., Gerste 14,00—15,00 M., Hafer 15,00—15,80 M., Raps 32,00 M. Alles per 100 Klgr.

Posen, 26. Juli. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Producten-Bericht.] Das Angebot sämmtlicher Cerealien blieb am heutigen Wochenmarkte schwach. Die Stimmung für Roggen war fest, und konnte zu besseren Preisen schlankes Unterkommen finden. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Klgr. folgende Preise notirt: Weizen 18,50—17,90—17,10 M., Roggen alter 14,90—14,30—13,50 M., do. neuer 15,50—15,20—15,00 M., Gerste 14,00—13,00—12,50 M., Hafer 15,60—15,20—14,70 M.

Berlin, 27. Juli [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse Nr. 104a.] Die Umsätze bebauter Grundstücke in der abgelaufenen Woche waren trotz der durch die Saison bedingten weiteren Abschwächuug sehr bemerkenswerthe; namentlich sind es grössere Grundstücke in der Köpenicker-, Belle-Alliance- und verschiedenen Strassen des Nordens, die zu speciellen Zwecken bestimmt in andere Hände übergingen. Für Bauparzellen hat der Begehr etwas abgenommen. In dieser Hinsicht übt neben der Reisezeit doch der nun langsam zu Ende gehende Maurer-und Zimmerer-Strike einen fühlbaren Einfluss aus. Der geringere Umsatz in Baustellen ist aber für die allgemeine Lage des Geschäfts nicht gerade zu beklagen, nachdem die grosse Mehrzahl der in Angriff genommenen Bauten so stark im Rückstande geblieben, dass die Bauthätigkeit vollauf in Anspruch genommen wird, um das Versäumte nachzuholen. Der Hypothekenmarkt ist andauernd ruhig. Die Geldbewegung, welche mit der Beleihung von Neubauten zusammenhängt, ist durch die verzögerte Fertigstellung unterbrochen worden, wodurch erhebliche Zinsverluste entstehen, zu deren Ueberwindung im Allgemeinen den Bauherren der günstige Geldstand zu Statten kommt. Die Zinssätze sind meist nominell. Es notiren: Erste pupillarische Eintragungen bester Art 3½ pCt., sonstige erste Stellen 3¾—3⅞—4 pCt., entlegenere Strassen bedingen 4¼—4½ pCt. Zweite und fernere Stellen nach Beschaffenheit und Lage 4½—5—6 pCt. Amortisations-Hypotheken 4¼—4½ pCt. incl. Amortisation, Guts-Hypotheken zur ersten Stelle 3¾—4—4¼ pCt. mit und ohne Amortisation. Verkauft wurden: Rittergut Zabienitz, Kreis Cosel OS., Rittergut Mittel-Kaiserswaldau, Kreis Goldberg-Haynau, Rittergut Dammendorf im Saal-Kreis.

Productenmarkt. [Wochenbericht.] **Breslau**, 27. Juli. Das Wetter war die ganze Woche hindurch ziemlich kühl, hin und wieder von Regen unterbrochen. Der Wasserstand war zu Anfang dieser Woche in weiterem Wachsen begriffen, ist zum Schluss derselben jedoch wieder abgefallen. Kähne waren deshalb doch noch im Stande 1500 bis 1700 Ctr. Ladung einzunehmen.

Das dieswöchentliche Verladungsgeschäft verlief sehr schleppend und sind Frachtabschlüsse von Belang nicht zu Stande gekommen, obwohl sich Schiffer sehr nachgiebig gezeigt hatten. Kahnraum war in genügender Weise vorhanden und Frachten mussten gegen die Vorwoche nachgeben.

---

4 **Breslau**, 27. Juli. [Von der Börse.] Die heutige Börse war wiederum recht geschäftslos. Die Tendenz ist als schwach zu bezeichnen, obgleich das Coursniveau im Allgemeinen gegen gestern behauptet blieb. Einiger Verkehr entwickelte sich in Rubelnoten, für welche bei steigendem Deport per ult. gute Kauflust vorhanden war. Schluss still, aber fest.

Per ultimo August (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 162¾—⅝—¾ bez., Ungar. Goldrente 85¼ bez., Ungar. Papierrente 80⅝ bez., Vereinigte Königs- u. Laurahütte 136⅝ bez., Donnersmarckhütte 74½ Br., Oberschles. Eisenbahnbedarf 102½ Gd., Russ. 1880er Anleihe 90 bez., Russ. 1884er Anleihe 102 bez., Orient-Anleihe II 64⅛ bez., Russ. Valuta ultimo 209¼—½—¼—¾ bez., August 208½ bis 209¼ bez., Türken 16⅛ bez., Egypter 89⅞ bez., Italiener 94⅜ bez., Türkenloose 73—72¼ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 27. Juli. 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 162, 75. Laurahütte —, —. Abwartend.

Berlin, 27. Juli, 12 Uhr 20 Min. Credit-Actien 162, 50. Staatsbahn 95, 20. Italiener 94, 50. Laurahütte 136, 50. 1880er Russen 90, 10. Russ. Noten 210. —. 4proc. Ungar. Goldrente 85, 10. Russ. 4% consol. Anleihe 1889, I. Serie, 90, 30. Orient-Anleihe II 64. 10. Mainzer 123, 70. Disconto-Commandit 229, 10. 4proc. Egypter 90, —. Still.

Wien, 27. Juli, 10 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 304, 75, Marknoten 58, 60. 4% ungar. Goldrente 100, 10. Fest.

Wien, 27. Juli, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 304, 75. Staatsbahn 222, 50. Lombarden 119, 75. Galizier 192, 75. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 58, 65. 4proc. ungar. Goldrente 100, 20, dto. Papierrente 94, 80. Elbethalbahn 214, 50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 27. Juli. Mittags. Credit-Actien 259, 37. Staatsbahn 189, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 85, 30. Egypter 90, —. Laura —. —. Still.

Paris, 27. Juli. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1878 —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter —, —. Foncier —, —. Escompte —, —.

London, 27. Juli. Consols 98, 11. 4% Russen von 1889, II. Ser. 89. 75. Egypter 88, 87. Regen.

Newyork, 26. Juli. Weizen loco 89⅛. — Kupfer 11,50 nom.

Wien, 27. Juli. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	26.	27.	Cours vom	26.	27.
Credit-Actien	304 50	305 25	Marknoten	58 57	58 80
St.-Eis.-A.-Cert.	222 35	222 75	4% ung. Goldrente	99 90	100 25
Lomb. Eisenb.	120 —	119 —	Silberrente	84 70	84 75
Galizier	192 —	192 75	London	119 65	120 15
Napoleonsd'or	9 52	9 55½	Ungar. Papierrente	94 80	94 75

Cours- ○ Blatt.

Breslau. 27. Juli 1889.

Berlin, 27. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] Still.

Cours vom	26.	27.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 —	82 40
Gotthardt-Bahn ult.	157 10	157 —
Lübeck-Büchen	191 25	192 50
Mainz-Ludwigshaf.	123 90	123 70
Mittelmeerbahn ult.	119 70	119 80
Warschau-Wien ult.	214 50	213 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	69 50	69 50
Ostpreuss. Südbahn	119 70	119 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	110 10	110 10
do. Wechslerbank	106 20	106 50
Deutsche Bank	168 90	169 —
Disc.-Command. ult.	229 20	229 10
Oest. Cred.-Anst. ult.	162 70	162 30
Schles. Bankverein	131 20	131 20
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	136 —	136 —
Bismarckhütte	201 —	200 50
Bochum. Gusssthl. ult	208 35	209 40
Brsl. Bierbr. Wiesner	51 —	50 —
do. Eisenb. Wagenb.	176 50	176 10
do. Pferdebahn	149 70	149 70
do. verein. Oelfabr.	96 70	96 75
Cement Giesel	147 —	147 70
Donnersmarckh.	74 60	74 —
Dortm. Union St.-Pr.	92 70	92 90
Erdmannsdrf. Spinn.	104 50	104 75
Fraust. Zuckerfabrik	190 20	190 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	180 50	179 70
Hofm. Waggonfabrik	167 10	168 60
Kramsta Leinen-Ind.	139 10	139 10
Laurahütte	136 60	136 70
Obschl. Chamotte-F.	147 —	148 —
do. Eisb.-Bed.	102 70	102 30
do. Eisen-Ind.	193 70	193 —
do. Portl.-Cem.	132 70	133 60
Oppeln. Portl.-Cemt.	122 10	120 70
Redenhütte St.-Pr.	134 —	135 —
do. Oblig.	116 10	116 10
Schlesischer Cement	189 —	189 —
do. Dampf.-Comp.	122 —	122 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	170 70	171 70
do. St.-Pr.-A.	170 —	171 40
Tarnowitzer Act.	30 10	30 10
do. St.-Pr.	96 90	96 90

Cours vom	26.	27.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 30
do. do. 3½%	104 20	104 20
Posener Pfandbr. 4%	101 60	101 60
do. do. 3½%	101 30	101 40
Preuss. 4% cons. Anl.	107 20	107 20
do. 3½% dto.	105 20	105 20
do. Pr.-Anl. de 55	169 —	169 50
do 3½% St.-Schldsch	101 20	101 20
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	101 70	101 50
do. Rentenbriefe	105 80	105 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	— —
do. 4½% 1879	103 80	103 80
R.-O.-U.-Bahn 4%	104 10	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	90 —	89 80
Italienische Rente	94 70	94 50
do. Eisenb.-Oblig.	59 90	59 90
Mexikaner	96 20	96 40
Oest. 4% Goldrente	93 90	93 90
do. 4⅕% Papierr.	71 40	71 —
do. 4⅕% Silberr.	72 60	72 20
do. 1860er Loose	124 20	123 90
Poln. 5% Pfandbr.	63 30	63 —
do. Liqu.-Pfandbr.	57 20	57 50
Rum. 5% Staats-Obl.	— —	96 80
do. 6% do. do.	107 —	107 10
Russ. 1880er Anleihe	89 90	90 —
do. 1889er do.	90 10	90 30
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	96 40	96 50
do. Orient-Anl. II.	64 10	64 50
Serb. amort. Rente	83 20	83 20
Türkische Anleihe	16 20	16 —
do. Loose	73 20	72 90
do. Tabaks-Actien	99 90	— —
Ung. 4% Goldrente	85 50	85 30
do. Papierrente	81 10	80 80
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 10	170 20
Russ. Bankn. 100 SR.	209 20	210 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	169 15
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 43½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 35½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	170 65	170 10
do. 100 Fl. 2 M.	169 65	169 10
Warschau 100 SR 8 T.	209 05	209 75

Privat-Discont 1⅞%.

Letzte Course.

Berlin, 27. Juli. 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt.

Cours vom	26.	27.	Cours vom	26.	27.
Berl. Handelsges. ult.	169 75	170 —	Ostpr. Südb.-Act. ult.	104 75	105 —
Disc.-Command. ult.	229 25	229 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	92 75	92 37
Oesterr. Credit. ult.	162 87	162 50	Laurahütte ult.	136 37	136 25
Franzosen ult.	95 50	94 —	Egypter ult.	90 12	89 75
Galizier ult.	82 37	82 25	Italiener ult.	94 62	94 —
Lombarden ult.	51 75	50 75	Russ. 1880er Anl. ult.	90 —	89 75
Lübeck-Büchen ult.	192 25	192 37	Türkenloose ult.	73 —	72 25
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 —	123 87	Russ. II. Orient-A. ult.	64 —	63 87
Marienb.-Mlawka ult.	69 25	69 50	Russ. Banknoten ult.	209 25	208 75
Mecklenburger ult.	165 —	164 50	Ungar. Goldrente ult.	85 37	84 87

Producten-Börse.

Berlin, 27. Juli, 12 Uhr 20 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) September-October 190. —. Novbr.-December 192. 25. Roggen September-October 159, 75. Novbr.-Decbr. 163. —. Rüböl Juli 65, 50, September-Oct. 63, 60. Spiritus 70er August-September 35. 80, Septbr.-October 35, —. Petroleum loco 24, —. Hafer Juli 157, —.

Berlin, 27. Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom	26.	27.	Cours vom	26.	27.
Weizen p. 1000 Kg. Niedriger.			Rüböl pr. 100 Kgr. Matter.		
Juli	191 50	189 50	Juli	65 50	— —
Septbr.-Octbr.	191 25	189 75	Septbr.-Octbr.	63 70	63 20
Roggen p. 1000 Kg. Flauer.			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Matter.		
Juli-August	— —	— —	Loco mit 70 M. verst.	36 60	36 60
Septbr.-Octbr.	160 25	159 50	Aug.-Septbr. 70er	36 —	35 90
Octbr.-Novbr.	162 25	161 50	Septbr.-Octbr. 70er	35 10	34 90
Hafer pr. 1000 Kgr.			Loco mit 50 M. verst.	56 40	56 30
Juli	157 —	157 —	Aug.-Septbr. 50er	55 40	55 40
Septbr.-October	147 —	146 —	Septbr.-Octbr. 50er	54 70	54 70

Stettin, 27. Juli. — Uhr — Min.

Cours vom	26.	27.	Cours vom	26	27.
Weizen p. 1000 Kg. Niedriger.			Rüböl pr. 100 Kgr. Ruhig.		
Juli-August	183 —	182 —	Juli	66 50	66 50
Septbr.-Octbr.	186 50	185 50	Septbr.-Octbr.	65 —	64 50
Roggen p. 1000 Kg. Niedriger.			Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Juli-August	155 —	154 —	Loco mit 50 M. verst.	55 70	55 50
Septbr.-Octbr.	157 —	156 —	Loco mit 70 M. verst.	35 90	35 70
			Juli-August 70er	34 50	34 40
Petroleum loco	12 20	12 20	August-Septbr. 70er	34 70	34 60

Hamburg, 26. Juli. [Börsenbericht von Ferdinand Seligmann.] Spiritus: per Juli-August 22¼ Br., 22 Gd., per August-September 22½ Br., 22¼ Gd., per September-October 23¼ Br., 23 Gd., per October-Novbr. und November-December 23½ Br., 23¼ Gd., per December-Januar 23¼ Br., 23 Gd. Tendenz: Still.

Gross-Glogau, 26. Juli. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bei mittelmässiger Zufuhr verkehrte der heutige Landmarkt in unveränderter fester Haltung und sind nur Preise für Roggen etwas höher zu notiren. Es wurde bezahlt für: Gelbweizen 17,40 bis 18,20 M., Roggen 15,00—16,00 M., Gerste war nicht zugeführt. Hafer 14,80—15,80 M. Alles pro 100 Klgr.

Zu notiren ist per 1000 Klgr. Getreide nominell Stettin 5,50 Mark, Berlin 7,00 M., Hamburg und Magdeburg 9,00 M.

Per 50 Kilogr. Mehl Berlin 33—30 Pf., Kohlen Berlin 28—27 Pf., Kohlen Stettin 23—21 Pf., Stückgut Stettin 30—27 Pf., Stückgut Berlin 40—35 Pf., Stückgut Hamburg 60—55 Pf.

In England war die Tendenz in Folge des gegenwärtigen unbeständigen Wetters fester. Die Erwartungen für die neue Ernte bleiben im allgemeinen günstig; nach neueren Schätzungen rechnet man auf ein um etwa 10 pCt. höheres Resultat als im vergangenen Jahre. Auch in Frankreich war das Wetter nicht sonderlich günstig für die neue Ernte. Doch bleiben die Hoffnungen andauernd so aussergewöhnlich reiche, dass man nur mit einem geringen Importbedürfniss rechnen will, ein Umstand, der, falls berechtigt, natürlich sehr in die Waage fallen wird, wenn man bedenkt, dass Frankreich ca. 5 Millionen Qrs. im vergangenen Jahre importiren musste. Belgien und Holland zeigen feste Tendenz, unterstützt von lebhafter Consumfrage. An den Märkten Oesterreich-Ungarns war die Speculation angesichts der immer ungünstiger sich gestaltenden Ernte-Resultate sehr angeregt und zahlte wesentlich höhere Preise. Aus Russland lauten die Berichte neuerdings wenig verändert; die Verschiffungen vom Süden sind bei mangelndem Rendement mit dem Auslande wesentlich geringer geworden.

Im Berliner Termingeschäft war die dieswöchentliche Tendenz ausserordentlich fest und sind sehr belangreiche Umsätze gemacht worden. Preise schliessen für Weizen ca. 3½ M., für Roggen ca. 5 M. höher als in der Vorwoche.

Das hiesige Getreidegeschäft hat in dieser Woche einen ziemlich lebhaften Verlauf genommen, zumal von Berlin aus fast durchweg animirende Berichte eingelaufen waren, welche ihren Einfluss geltend gemacht haben. Durch die vom Regen unterbrochene Ernte ist auch die Verwendungszeit des Getreides hinausgeschoben und müssen die bereits sehr zusammengeschmolzenen Bestände noch weiter hinaushalten. Dazu kommt noch, dass sich hiesige Mühlen sowohl als auch Händler unter Berücksichtigung der eben angeführten Momente in dieser Woche lebhafter als sonst versorgten und sich ausserdem die Wasserverhältnisse derart gebessert haben, dass besonders in den ersten Tagen dieser Woche die Mühlen mit Vollkraft arbeiten konnten.

In Weizen war fast bis zu Ende der Woche die Zufuhr in ungenügendem Maasse vorhanden und da sich die hiesigen Mühlen infolge ihrer verbesserten Productionsfähigkeit scharf am Kaufe betheiligten, so konnten die Preise mit Leichtigkeit eine steigende Richtung einnehmen, umsomehr, als solche von Berlin in genügender Weise unterstützt wurde. Ganz zum Schluss der Woche wurden die Zufuhren etwas stärker, doch fanden sie zu unveränderten Preisen sehr willige Aufnahme. Von neuer Ernte haben sich bereits einige, wenn auch geringfügige Posten gezeigt und wiesen eine, wenn auch noch nicht ganz trockene, jedoch ausgezeichnete Qualität auf.

Zu notiren ist per 100 Klgr. schles. weisser 16,60—17,70—18,30 M., gelber 16,50—17,60—18,20 M., feinste Sorte darüber.

Roggen hat in dieser Woche, was Zufuhren anbelangt, nach keiner Richtung hin den gestellten Anforderungen genügen können. Die Mühlen, welche sich, da ihr Bestand fast vollkommen aufgezehrt war, mit ziemlich grosser Avidität am Kaufe betheiligten, waren gezwungen, den erhöhten Forderungen der Eigner nachzugeben und ist daher die Preissteigerung, welche fast jeden Tag in erneutem Maasse einsetzte, eine nicht unbedeutende. Dieselbe beträgt circa 80 Pf. per 100 Klgr. gegen den Schluss der Vorwoche und ist per 100 Klgr. 15,30—15,70 bis 16,10 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Da es an hiesigen Unternehmungslustigen fehlte, waren im Termingeschäft in dieser Woche fast gar keine Umsätze und lässt es sich auch daraus hauptsächlich erklären, dass die Tendenz nach oben gerichtet ist und sich fast Niemand der Meinung zuneigen möchte, dass vor der Hand nach unten Chancen vorhanden wären.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Juli 162 M. Br., Juli-August 162 M. Br., Septbr.-October 162 M. Br., October-November 163 M. Br., November-December 164 M. Br.

In Gerste war das Geschäft minimal, da die Zufuhren äusserst schwach waren und nunmehr auch hiesige Läger fast vollständig geräumt sind. Die Tendenz behauptete sich unverändert ziemlich fest und notiren wir per 100 Klgr. 14,70—15,10—15,30 M., weisse 15—16 M.

In Hafer hatten sich in Folge der hohen Preise die Zufuhren in dieser Woche vermehrt und wurde in Folge dessen die Stimmung ruhiger, zum Schluss sogar noch matter, zumal die Kauflust gerade nicht sehr bedeutend war. Alte Waaren blieben vernachlässigter, da sich schon die ersten Zufuhren neuer Ente am Markte eingestellt haben.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 15,20—15,60—15,90 M.

Im Termingeschäft war bei unverändert fester Tendenz fast gar kein Leben und Preise bleiben vorläufig beinahe ganz nominell.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Juli 160 M. Br., Juli-August 160 M. Br., September-October 162,00 M. Br., November-December 164 M. Br.

Hülsenfrüchte theilweise mehr beachtet und höher. Kocherbsen gefragt, 14,00 bis 15,00 bis 16,00 Mark. — Futtererbsen gesuchter, 13,00—14,00—14,50 Mark. — Victoria-Erbsen begehrt und höher, 16,00 bis 17,00—18,00 M. Linsen, schwacher Umsatz, kleine, 16—18—26 M., grosse 45—55 Mark. — Bohnen ruhig, 18,00—19,00 Mark. — Lupinen höher, gelbe 7,00—8,00—9,00—11,50 Mark, blaue 7,50—8,50—9,50 Mark. — Wicken sehr gesucht und fast gar nicht angeboten, 15,00 bis 16,00—17,50 Mark. — Buchweizen höher, 16,00—17,00—18,00 M. Alles per 100 Klgr.

In Leinsaat blieb das Angebot ausserordentlich schwach und die Stimmung dafür fest. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 19,00—20,00 bis 21,00 M.

In Raps waren auch in dieser Woche die schlesischen Zufuhren äusserst schwach, und ausserdem zeigte das geringe Angebot noch eine ziemlich abfallende Qualität. Da die hiesigen Mühlen in Folge dessen ihren Bedarf hier nicht decken konnten, sind von auswärts ziemlich belangreiche Umsätze gemacht worden.

Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 33,00—31,00—30,00 Mark, Winterrübsen 32,00—30,50—29,00 M.

In Hanfsaat behauptete sich die feste Tendenz der Vorwoche, da hiesige Bestände sehr knapp sind, und Inhaber dieselben hoch im Preise halten.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 15,00—16,00—17,50 M.

Rapskuchen sehr fest und begehrt. Per 100 Klgr. schles. 15,25 bis 16,00 M., fremde 14,50—15,50 M.

Leinkuchen fest. Per 100 Klgr. schlesische 16,75 bis 17,00 Mark, fremde 14,75—15,50 M.

Palmkernkuchen fest. Per 100 Kilogramm 12,75—13,25 Mark, September-October 12,50—13,00 M.

Leinöl fest. 48 M. Gd.

Rüböl, das knapp angeboten war, wurde in dieser Woche lebhaft gefragt und sind speciell in Loco-Waare, aber auch auf alle späteren Termine ziemlich belangreiche Umsätze zu Stande gekommen. Die Tendenz behauptete sich bei vorwöchentlichen Preisen unverändert fest.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. Juli 69,50 M. Br., Juli-August 69,00 M. Br., September-October 67,50 M. Br., October-November 67,50 M. Br., November-December 67,50 M. Br., December-Januar 67,50 M. Br.. Januar-Februar 67,50 M. Br., Februar-März 67,50 Mark Br., März-April 67,50 M. Br., April-Mai 67,50 M. Br.

Mehl höher. Per 100 Klgr. inclusive Sack Brutto Weizenmehl fein 26,25—26,75 M. Hausbacken 24,25—24,75 M. Roggenfuttermehl 10,40 bis 10,80 M. Weizenkleie 9,00 bis 9,40 M.

Petroleum steigend. Per 100 Klgr. loco 26,00 Mark Gd., spätere Termine 27,00 M. Gd.

Spiritus. In der abgelaufenen Woche war der geschäftliche Verkehr bei fester Tendenz sehr still und es ist keine Preisbewegung zu erwähnen. Der inländische Bedarf befriedigt sich von den vorhandenen Beständen. Für Spanien sind unsere Preise zwar immer noch ausser Rendiment, doch ist die Differenz nicht mehr sehr erheblich und die Chance der Wiederaufnahme des Exportes hat sich vergrössert.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe Juli 50er 54,60 M. Br., 70er 34,90 M. Br., Juli-August 54,60 M. Br., August-September 54,40 M. Br., September-October 54,40 M. Br.

Stärke per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelmehl und Kartoffelstärke 21—21½ Mark.

* **Kleesaatmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau,** 27. Juli. Von Weisskleesamen neuer Ernte waren einige kleine Posten, die eine schöne Farbe zeigten, am Markte, und sind solche zu den nicht allzu hohen Forderungen aus dem Markte genommen worden. Preise stellen sich auf 40—45—50—53 M.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht vom 25. Juli 1889. Der Auftrieb betrug: 1) 689 Stück Rindvieh, darunter 316 Ochsen, 373 Kühe. Der Rindviehmarkt war im Allgemeinen sehr lebhaft, feinste Waare über Notiz bezahlt; weil letztere wenig am Markt war, war auch Mittelwaare sehr begehrt und wurde zu etwas besseren Preisen verkauft. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 52—56 Mark, II. Qualität 48—52 Mark, geringere 44—46 Mark. 2) 706 Stück Schweine. Die hohen Forderungen für Schweine mussten bewilligt werden, weil der Bedarf etwas grösser war, der Markt hatte feste Tendenz. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht: beste feinste Waare 54—58 M., mittlere Waare 48—52 Mark. Bakonier sehr lebhaftes Geschäft. Man zahlt für 50 Kilogr. Netto Lebendgewicht 56 M. incl. Steuer. 3) 860 Stück Schafvieh. In Schafvieh war der Markt ruhig. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer: für Prima-Waare 16—18 M., für geringste Qualität 14—16 M. 4) 548 Stück Kälber erzielten Mittelpreise. — Bestand: 7 Ochsen, 1 Kuh, 5 Schweine, 474 Hammel. Export: Oberschlesien: 13 Ochsen, 93 Kühe, 2 Kälber; Berlin: 31 Ochsen, 2 Kühe; Mannheim: 19 Ochsen, 11 Kühe; Halle a. S.: 91 Ochsen, 48 Kühe, 16 Kälber; Offenbach: 33 Ochsen; Sachsen: 26 Ochsen, 54 Kühe, 176 Hammel.

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 26. Juli. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 23. bis incl. 25. Juli 1889. Am 23. Juli: Dampfer „Robert", 7 Kähne, mit 11 100 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Flora", 8 Kähne, mit 9700 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Amalie", 2 Kähne, leer, von do. nach do. Dampfer „Flora", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Adler", leer, von do. nach do. Dampfer „Christian", leer, von do. nach do. 10 Kähne, mit 18 800 Ctr. Güter, von do. nach do. — Am 24. Juli: Dampfer „Emanuel", 9 Kähne, mit 9700 Centner Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Breslau", 6 Kähne, mit 10 500 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Schönfelder", 7 Kähne, mit 7750 Centner Güter, von do. nach do. Dampfer „Prinz Karl", leer, von Breslau nach Stettin. 16 Kähne, mit 27 450 Ctr. Güter von do. nach do. — Am 25. Juli: Dampfer „Posen I", 4 Kähne, mit 6000 Centner Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „v. Heyden-Cadow", 5 Kähne, mit 5800 Centner Güter, von do. nach do. Dampfer „Prinz Heinrich", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Hermine", leer, von do. nach do. 53 Kähne, mit 100 300 Ctr. Güter, von do. nach do.

Familiennachrichten.

Verlobt: Freiin **Clara v. dem Bussche-Hünnefeld,** Herr **Ernst v. Bülow,** Hünnefeld—Demmin.

Verbunden: Hr. Regierungs-Rath **Rudolph,** Frl. **Anna Krüger,** Merseburg.

Geboren: Ein Knabe: Herrn **E. v. Pannwitz,** Botzanowitz. Herrn Staatsanwalt **Kobligk,** Breslau. — Ein Mädchen: Hrn. Reg.-Rath **v. Knebel-Döberitz,** Misdroy.

Gestorben: Hr. **Ludwig** Freiherr **v. Elverfeldt,** Rechtsritter des Johanniterordens, Haus Villigst bei Schwerte.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler,
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
von Kranz, Großgrundbes., n. Gem., Galizien.
von Kranz, Fbrkbes., Wien.
Horn, Kfm., Wien.
Steinmetz, Fbrkt., Luckenwalde.
Frau Fbrkbes. Gutmann, Frankfurt a. O.
Otto Starke, Fbrkbes., nebst Gem., Lodz.
Lipski, Rentier, n. Gem., Posen
Schirmer, Kfm., Berlin.
Alex, Kfm., Dresden.
Fabich, Kfm., Thorn.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans."
Fernsprechstelle Nr. 688.
Dierig, Fabrikbes., n. Frau, Oberlangenbielau.
Schrader, Civil-Ing., n. S., Gleiwitz.
Freund, Rgbs., Heidersdorf.
Israel, Rgbs., Schulzendorf.
Neesen, Kfm., Bremen.
Wensthoff, Kfm., Aachen.
Eibiener, Kfm., Leipzig.
Ephraim, Kfm., Cottbus.
Marcus, Kfm., Berlin.
Speyer, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord,
Neue Taschenstraße Nr. 18.
Fernsprechstelle 499.
Graf zu Stollberg-Stollberg, Brustawe.
Graf Wrschowitz, Neisse.
v. Kortowski, Rent., Posen.
Frl. Leischner, Gr.-Kniegnitz.
v. Steslicka, cand. med., Karkel.
Frl. v. Steslicka, Karkel.
Frau Polizei-Lieut. Grosse, Berlin.
Boddin, Kfm., Filehne.
Czarnecki, Landwirth, Posen.
Saetarius, Notar, n. Sohn, Oderberg.
Hartnauer, Kfm., Berlin.
Böttcher n. Gem., Landsberg a. W.
Quecke, Marinemaler, Danzig.
Windmüller, Kfm., London.
Werner, Ing., Halle a. S.
Koster, Oberpost-Secretär, Berlin.
Frl. Kacrynska, Deutsch-Krone.

Hôtel z. deutschen Hause,
Albrechtsstr. Nr. 22.
Fernsprechanschluß Nr. 920.
Becker, Gutsbs., nebst Fam., Aussicht.
Dr. Hauck, prakt. Arzt, Reichenbach.
Andres, Gymnasiast, Danzig.
Jaschick, Amtsrichter, nebst Gem., Kreuzburg.
Luer, Kreis-Architekt, nebst Fam., Czenstochau.
Specht, Kfm., Rudolstadt.
Hoffmann, Verwalt., Tichau.
Newmann, Kfm., Brüssel.
Rhaue, Postverwalter, nebst Gem., Neufahrwasser.
Wolters, Kfm., Odenkirchen.
Berkenkamp, Rentier, Lodz.
Dr. Laßwitz, Prof., Gotha.
Frau Dr. Paul n. Fam., Neumittelwalde.
Holop, Kfm., Berlin.
Stern, Kfm., Leipzig.
Rumberg, Kfm., Greiz.
Golde, Kfm., Dresden.
Florian, Amtsger.-Secretär, n. Frau, Schenkenpfeld.
Niegel, Kfm., Frankenstein.
Michaelis, Kfm., Grünberg.

Hôtel de Rome,
Albrechtsstraße Nr. 17.
Fernsprechstelle 777.
Frhr. v. Lauer-Münchhofen, Rgbs., Romnitz.
Frl. v. Kusmina, Rentiere, Moskau.
v. Kuczborski, Landwirth, Togajew.
Gräfer, Oberamtmann, Olschofke.
Smitt, Beamter, Kalisch.
Frl. Gräfer, Privat., n. Schw., Olschofke.
Nolte, Kfm., Hamburg.
Schlestein, Kfm., Berlin.
Behrend, Kfm., Dresden.
Henschel, Kfm., Görlitz.
Schlossar, Kfm., Trautenau.
Sellnow, k. Inst.-Gefängniß-Insp., Ostrowo.

Courszettel der Breslauer Börse vom 27. Juli 1889.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102.85 G	102,85 B
D. Reichs-Anl.	4	108,00 G	108,00 G
do. do.	3½	104,10 bz	104,25 B
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	107,25 bz	107,25 B
do. do.	3½	105,30 B	105,25 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	101,70 B	101,70 B
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	101,70 bzB	101,65 B
do. Lit. A. ...	3½	101,60 bzG	101,65à60 bzG
do. Rusticale .	3½	101,60 B	101,65à60 bzG
do. Lit. C. ..	3½	101,60 bzG	101,65à60 bzG
do. Lit. D. ...	3½	101,75 bzB	101,70 bzB
do. altl.......	4	101,25 B	101,00 G
do. Lit. A. ...	4	101,25 B	101,00 G
do. do.	4½	—	—
do. n. Rusticale	4	101,35 G	101,35 G
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C. ...	4	101,25 B	101,00 G
do. Lit. B. ..	4	—	—
do. Posener ..	4	101,60 bzG	101,70 B
do. do.	3½	101,40 bz	101,40 bzB
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	105,50 G	105,50 G
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener .	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,50 bz	102,50 G
do. do.	3½	101,60à40 bz	101,50 B

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

		vorig. Cours.		heutiger Cours.	
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—		—	
Russ. Met.-Pf. g.	4½	—		96,60 ebz	
Schl. Bod.-Cred.	3½	101,00 B	Serie II 101,00 B	101,00 B	Ser. II. 101,00 B
do. rz. à 100	4	103,50 B		103,50 bzB	
do. rz. à 110	4½	112,75 B		112,60 B	
do. rz. à 100	5	104,50 B		104,50 B	
do. Communal.	4	—		—	

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4½	104,50 G	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	104,25 B	104,25 B
O.S.Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	102,50 B	102,50 B
v. Rheinbabensche Khlg. Obl.	—	100,10 B	100,10 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	101,75 bzG	102,00 B
Oberschl. Lit. H.	4	104,00 bzG	104,00 G
do. 1879	4½	103,99 B	103,80 bz
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—
R.-Oder-Ufer II.	4	103,75 G	103,80 G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols

	vorig. Cours.	heutiger Cours.
(laufende Zinsen bis 1./1. 1890.)		
abgestempelte	104,60 bz	104,60 B
nicht abgestempelte	—	—
(laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)		
abgestempelte	104,60 bz	104,60 B
nicht abgestempelte	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden	1887.	1888.	vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br. Wsch.St.P.*)	1⅖	2¼	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	4	—	—
Lombard. p. St.	⅖	1	—	—
Mainz Ludwgsh.	4⅙	4½	123,50 G	123,75 G
Marienb.-Mlwk.	1	3	—	—
Oest.-franz. Stb.	3½	3,70	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt.Stts.-Anl.	4	90,10 G	90,00 G
Italien. Rente. .	5	94,80bzB kl.94,90bz	94,80 B
do.Eisenb.-Obl.	3	59,80 G	60,00 bz
Krak.-Oberschl.	4	101,00 bz	101,00 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,40 B	96,40 B
Oest.Gold-Rente	4	93,90 B	93,90 B
do.Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	72,75à70 bzB	72,50 bz
do. do. A/O.	4⅕	—	—
do. Loose 1860	5	124,25 G	124,25 G
Poln. Pfandbr..	5	63,10 bz	63,30 B
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	57,00 B	57,25 B
Rum. am. Rente	4	—	—
do. do. do.	5	96,75 B	96,70 bz
do. do. kleine	—	—	96,90 bz
do. Staats-Obl.	6	107,25 bz	107,25 bz
Russ.1880er Anl.	4	90,00 B	90,00 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1884er Anl.	5	102,00 G	102,00 G
do. Or.-Anl. II	5	64,10 G	64,10 G
Serb. Goldrente	5	84,50 bz	—
Türk. Anl. conv.	1	16,10 B	16,20à10 bz
do.400Fr.-Loose	fr	73,00 B	73à2,25 bz
Ung.Gold-Rente	4	85,40à35 bz	85,40à10 bz
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	98,30 B	98,40 G
do. Pap.-Rente	5	81,30 bz	81,00 bzB

Bank-Actien.

			vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	5	6⅓	109,75 G	109,75 G
do. Wechslerb.	4½	6	106,50 bzG	106,25 G
D. Reichsb.*)..	6⅕	5⅖	—	—
Oesterr. Credit.	8⅛	9$\frac{1}{16}$	—	—
Schles. Bankver.	6	7	131,75 bzB	131,50 B
do. Bodencred.	6	6	127,40 B	127,50 B

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden	1887.	1888.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes....	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	—	—
do. Strassenb.	6	7	150,00 B	150,00 B
do. Wagenb.-G.	5	9	176,75 G	176,75 G
Donnersmrckh.	0	3	74,50 bz	74,50 B
Erdmnsd. A.-G.	0	6	—	—
Frankf. Güt.-Eis	6¼	4½	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	5½	102,75à35 bz	102,50 G
do. Portl.-Cem.	—	10	133,00 G	133,00 G
Oppeln. Cement	2½	6	123,00 B	123,00 B
Schles. C. Giesel	10½	12	—	—
do. Dpf.-Co.	—	8½	121,00 G	121,00 G
do. Feuervers.	31⅔	31⅔	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6	6⅓	—	—
do. Holz-Ind.	—	—	—	143,50 G
do. Immobilien	5½	6	120,00 B	120,00 B
do. Lebensvers.	3½	4	p.St —	p.St.
do. Leinenind. .	6⅓	—	139,50 B	139,00 B
do. Cem.Grosch.	11½	18½	—	—
do. Zinkh.-Act.	6½	9	171,00 B	171,00 B
do. do. St.-Pr.	6½	9	171,00 B	171,00 B
Siles. (V. ch. Fab)	6	7	139,00 B	139,00 B
Laurahütte	5½	—	136,50 bz	136,65 bzB
Ver. Oelfabrik.	5½	5¾	96,25 bz	96,25 G
Zuckerf. Fraust.	14	—	—	—

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heut. Cours.
Oest W. 100 Fl. ..	171,85 B	171,00 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	208,00 bzG	209,75 bz

Wechsel-Course vom 26. Juli.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,50 B
do. do.	2½	2 M.	168,65 G
London 1 L.Strl.	2½	8 T.	20,445 G
do. do.	2½	3 M.	20,35 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,30 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	208,75 bzG
Wien 100 Fl. ..	4	8 T.	170,75 G
do. do.	4	2 M.	169,60 G

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 27. Juli. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	₰	gute niedr. M	₰	mittlere höchst. M	₰	mittlere niedr. M	₰	gering. Waar. höchst. M	₰	gering. Waar. niedr. M	₰
Weizen, weisser	18	30	18	10	17	80	17	40	17	10	16	60
Weizen, gelber	18	20	18	—	17	70	17	30	17	—	16	60
Roggen	16	—	15	80	15	60	15	30	15	10	14	90
Gerste	14	70	14	—	13	70	13	30	12	10	11	80
Hafer	15	80	15	60	15	50	15	40	15	20	15	10
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	50	13	50	13	—

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	₰	mittlere M	₰	ord. Waare. M	₰
Raps	33	—	31	25	29	75
Winterrübsen ...	32	25	30	75	29	25
Sommerrübsen ..	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 27. Juli. [**Breslauer Landmarkt.**] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,75—29,25 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 26,25 bis 26,75 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,00—9,40 M. b) ausländisches Fabrikat 8,80—9,20 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 24,25—24,75 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,40 bis 10,80 M., b. ausländisches Fabrikat 9,60—10,00 M.

Breslau, 27. Juli. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Ctr.) ruhig, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Juli 161,00 Br., Juli-August 161,00 Br., Septbr.-Oct. 161,00 Br., Octbr.-Novbr. 163,00 Br., Novbr.-Decbr. 164,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogramm) gekündigt — Ctr., per Juli 158,00 Br., Juli-August 158,00 Br., Septbr.-Octbr. 147,00 Br., November-December 149,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) fest, gekündigt — Centner. loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Juli 69,50 Br., Juli-August 69,00 Br., September-Octbr. 67,50 Br., October-November 67,50 Br., November-December 67,50 Br., Decbr.-Januar 67,50 Br., Januar-Februar 67,50 Br., Februar-März 67,50 Br., März-April 67,50 Br., April-Mai 67,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, geschäftslos, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Juli 50er 54,60 Br., 70er 34,90 Br., Juli-August 50er 54,60 Br., August-Septbr. 50er 54,40 Br., September-October 50er 54,40 Br.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 29. Juli:
Roggen 161,00, Hafer 158,00, Rüböl 69,50 Mark.
(Spiritus-Kündigungspreis excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 27. Juli: 50er 54,60, 70er 34,90 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil, sowie i. V. f. d. Feuilleton: J. Seckles; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.